

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 113

1937

MAI

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: K. F. Laib, Kiel, Fockstr. 13, Postscheckk. Hamburg 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8,-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.
Postcheckkonto IV. 741.

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemteil

Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 8. Uhlplatz 4.

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2



Nehmt ein

Ferienkind durch

die NS-Volkswohlfahrt

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Fortgesetzte Verteidigung im Zweizüger

von Heinz Lies-Bochum und H. Albrecht-Griffe.

In den Rahmen der Aufsatzreihe über moderne Zweizügerthemen stellen wir heute diesen etwas umfangreichen Beitrag. „Modern“ — das ist ein Wort, dessen Niederschrift die Überwindung berechtigter Hemmungen erfordert, weil es als gegensatzschaffend zugleich ein Werturteil zu enthalten scheint, dem doch ein allzu äußerlicher Maßstab zugrunde läge. Wenn es aber notwendig wird, diesen Ausdruck öfter zu gebrauchen, als man möchte, so ist das das Zeichen eines Vorgangs, der gerade im Begriff ist, sich zu vollziehen und den wir im Zweizügergebiet gerade miterleben. Konnte man noch vor einigen Jahren mechanische und strategische Variantenbildung als gegensätzliche, für zwei verschiedene Richtungen bezeichnende Erscheinungen hinstellen, so ist dieser Gegensatz in einer neuentwickelten Klasse von Aufgaben aufgehoben. Der Mechanismus des Problems gewinnt selbständige Bedeutung, ergibt sich nicht von selbst, sondern wird geformt. Er wird zugleich zum thematischen Mittelpunkt, indem man ihn strategisch betont. Und als Ausdrucksform des zum Thema erhabenen Mechanismus ergibt sich einerseits das, was heute allgemein unter „Dualvermeidung“ verstanden wird, andererseits das Prinzip der Kompensation, dem der Hauptteil unserer Untersuchung gewidmet sein soll, in der wir den Begriff der „zusätzlichen Funktion“ vorführen wollen, das neue strategisch-mechanische Element, das ausschließlich die Grundlage des Kompensationsgedankens, zum großen Teil die der Dualvermeidung bildet. Zum Teil: denn Dualvermeidung ist ja gleichzusetzen mit dem Begriff der „Verführungs-Kombination“, diese aber ist auch auf andere Weise als durch das Mittel der „zusätzlichen Funktion“ darzustellen. Wir werden also gewisse Grenzen und Bestimmungen beider Gebiete festlegen müssen, wenn wir die zusätzliche Funktion als Prinzip für sich behandeln wollen.

Wir müssen zunächst betonen, daß wir nicht die Absicht haben, eine Geschichte oder eine Systematik dieses Prinzips zu versuchen. Damit kämen wir zu spät; u. a. haben sich H. V. Tuxen, F. W. Nanning, M. M. Barulin und Dr. A. Chicco mit diesem Gegenstand beschäftigt, und über einzelne Formen sind zahlreiche Artikel erschienen. Wir wollen diese Arbeiten weder verbessern noch ergänzen. Wir halten Theorie um ihrer selbst willen für eine intellektuelle Spielerei; der Wert theoretischer Erörterungen hängt davon ab, wieweit sie die Praxis befruchten und vor allem weiterzuentwickeln vermögen. Gerne möchten wir die Bemerkung Weeninks unterschreiben, daß die Theorie vom Problem abzuleiten sei, nicht aber das Problem von der Theorie — aber leider gibt es auch Fälle, wo eine Weiterentwicklung der Problemmotivation nur möglich zu sein scheint, wenn die Theorie als Eselsbrücke geboten wird! — So wollen wir denn nur den Gegenstand unserer Untersuchung in seinen verschiedenen Erscheinungsformen vorführen, um die deutschen Problemisten mit einem Gebiet vertraut zu machen, das in der heutigen Zweizügerkomposition einen maßgebenden Raum einnimmt.

Die Bezeichnung „fortgesetzte Verteidigung“ ist eine historische und wörtlich aus dem russischen „prodolshennaja saschtschita“ übertragen. Zuerst auf das erste Barulinthema bezogen (vergl. Nr. 1), wird sie jetzt allgemeiner gefaßt und besagt, daß ein schwarzer Verteidigungszug außer der eigentlichen Verteidigungsabsicht noch eine weitere, zusätzliche Funktion hat, die sich entweder in einer Beeinträchtigung der weißen oder in einer Korrigierung der schwarzen Position ausdrückt. Somit umfaßt sie auch einen Teil des Dualvermeidungs-Komplexes. Wie sich aber später zeigen wird, entsprechen diese Formen nicht recht dem, was man sich unter einer „Fortsetzung“ der Verteidigung vorstellt, und es ist daher aus logischen Gründen angebracht, den Begriff auf die zweite der erwähnten Möglichkeiten zu beschränken. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, das ganze Gebiet, dem der Gedanke der zusätzlichen Funktion zugrundeliegt, aufzuteilen und abzugrenzen. Wie weit ist er zunächst am Dualvermeidungs-Komplex beteiligt?

Wir definieren:

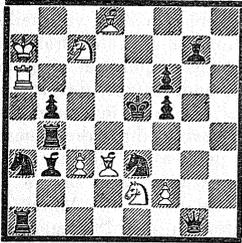
„Dualvermeidung besagt, daß bei gepaarten, gleichartigen schwarzen Schädigungen gepaarte, gleichartige Nutzungsmöglichkeiten entweder (1) differenziert (abwechselnd ausgeschaltet) erscheinen oder (2) je eine analoge Entsprechung haben, die aber völlig ausgeschaltet bleibt und nur als Verführung besteht.“

Im Falle (1) wollen wir von partieller, im Falle (2) von totaler Dualvermeidung sprechen. Man beachte, daß unsere Definition über die Methode der Bestimmung des Mattzuges nichts aussagt; wir werden daher einen weiteren Trennungsstrich ziehen müssen und zerlegen das Gebiet in aktive und passive Dualvermeidung, bezogen auf die Tätigkeit der schwarzen Partei;

„Eine Dualvermeidung ist aktiv, wenn Schwarz eine unmittelbare Schädigung der weißen Aktionsfreiheit bewirkt (zusätzliche strategisch-mechanische Funktion). Sie ist passiv, wenn Weiß, ohne direkt geschädigt zu sein, nach Vollzug der schwarzen Erwiderung durch die Möglichkeit einer Schädigung eingeschränkt bleibt.“ Die passive Dualvermeidung wird also ohne zusätzliche Funktion bewirkt.

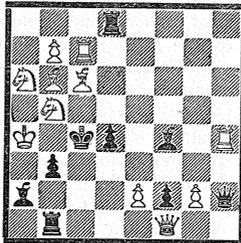
Nr. I ist eine Darstellung des Themas Barulin I (Trennung zweier Matts durch abwechselnde Fesselung der Mattfiguren), benutzt zur Gestaltung des damals noch nicht „entdeckten“ Herpay-Themas, das hier als bekannt vorausgesetzt wird. Hier trägt Schwarz aktiv zur Dualvermeidung bei. 1.—,Sac4 pariert die Drohung und vermeidet außerdem — durch Fesselung des Ta6 — den Dual 2.Te6#. In der zweiten Variante tritt der vermiedene Dual als Themamatt auf und umgekehrt wird 2.f4? Verführung, da jetzt der Bf2 gefesselt ist. Schwarz führt diese Fesselungen außerhalb der Verteidigungsabsicht mit durch und schränkt so durch ein aktives Manöver die weißen Möglichkeiten ein, die abwechselnd reell und virtuell auftreten. Wir haben es also mit aktiver, partieller Dualvermeidung zu tun.

I. Heinz Lies-Bochum
Volksblatt, 1932/II



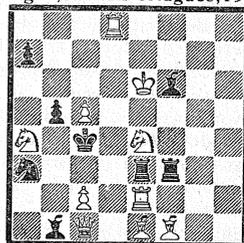
2# 1.Le7 8+11=19

II. M. M. Barulin-Moskau
Bristol Times and Mirror, 1930/I



2# 1.La5 11+9=20

III. Dr. A. Chicco-Genua
3.Pr.gel, JornalPortugues, 1932



2# 1.Db2 10+8=18

Man betrachte dagegen Nr. II, die das zweite Barulinthema darstellt (eine analoge Mattverführung scheitert daran, daß sie eine schwarze Figur entfesseln würde). Die Verteidigungszüge 1.—,Lc1 und 1.—,d3 beeinträchtigen direkt nur die schwarze Position (durch Halb-fesselung), nicht aber die weiße. Sie schaffen für Weiß nur die Möglichkeit einer Selbstschädigung, indem jetzt Weiß sich hüten muß, statt 2.e3(Lf3)# durch 2.e4?(Le4?) die schwarze Schädigung wieder aufzuheben. Daß Weiß wählen muß, ist durch Schwarz somit nur passiv bedingt. Es handelt sich, da die Verführungsmatts nicht als Themamatts auftreten, um passive totale Dualvermeidung. Hierbei sei erwähnt, daß beim Barulin II partielle Dualvermeidung nicht thematreu ist, im Gegensatz zum Barulin I!

Noch besser demonstrieren die beiden folgenden Aufgaben die Feinheit der Unterschiede zwischen aktiver und passiver Dualvermeidung und zeigen die Notwendigkeit einer Trennung (III und IV). In beiden Aufgaben Entfesselung eines weißen Springers mit nachfolgender Ausschaltung weißer Figuren, und doch ein Unterschied! Die T-Züge in III (Java-Thema) haben außer der Verteidigungsabsicht noch die zusätzliche Funktion, die Wahl der richtigen Mattmöglichkeit durch den entfesselten S zu bewirken. Weiß sieht sich also Kraft der Aktivität des s. T. genötigt, den richtigen Mattzug zu wählen. Die „Probispiele“ 1.—,Tb3;2.Sd2? 1.—,Tc3;2.Sd6? unterstreichen den Charakter der zusätzlichen Funktion. Die beiden Mattmöglichkeiten werden durch die Verteidigung zugleich ermöglicht und differenziert. In IV dagegen wird Weiß zwar auch vor die Wahl des „richtigen“ Zuges gestellt, aber die schw. Verteidigungszüge haben auf diese Wahl keinerlei aktiven Einfluß.

Der „aktive“ Charakter in III wird auch durch folgenden Vergleich deutlich: Auf 1.—,Td3 z. B. könnten beide Matts erfolgen, die Differenzierung ist daher eine Folge der aktiven Wirkung der T-Züge nach b3 bzw. c3, wo jedesmal eine weiße Linie gesperrt wird. Die Züge 1.—,S6d5(S4d5) in IV als aktiv dualvermeidend zu stempeln wäre aber unangebracht, da man die Öffnung einer weißen Linie kaum als Behinderung ansprechen kann. Nr. III, Java-Thema, zeigt also aktive partielle, Nr. IV, Anti-Lewmann, passive partielle Dualvermeidung.

Der Trennungsstrich innerhalb der Dualvermeidungsfamilie wäre gezogen, mit dem Ergebnis, daß die passive Dualvermeidung nicht in diesen Zusammenhang gehört. Es bleibt noch der Unterschied zwischen aktiver Dualvermeidung und fortgesetzter Verteidigung im engeren Sinn festzulegen. Was ist Dualvermeidung, was fortgesetzte Verteidigung?

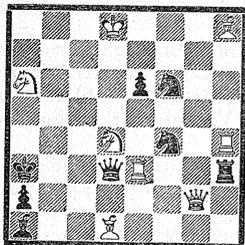
In einer Dualvermeidungsaufgabe hat Schwarz jeweils zwei (evtl. mehr) feindliche Möglichkeiten im Auge zu behalten, die Wirkungskraft der verteidigenden schwarzen Züge wird gewissermaßen erweitert. In V z. B. pariert Schwarz die Drohung Dc5# durch die Damenzüge nach c2 bzw. f5, schaltet aber gleichzeitig — durch das Element der zusätzlichen Funktion, Fesselung

je eines w. S — je eine der durch Feßlung des Lf6 auftretenden Mattmöglichkeiten, Sd4 bzw. Sfd4, aus. Als Kombination von Halbfeßlung mit Barulin I in direkter Form verdient dieses originelle und für Mansfield eigentlich ungewöhnliche Stück Beachtung, es ist seiner Zeit um drei, sechs oder acht Jahre voraus — wie man will.

Wenn schon ein Ausdruck gebraucht werden soll, der den Charakter der zusätzlichen Funktion innerhalb der Dualvermeidung herausstellen soll, schlagen wir vor, anstelle der ursprünglich auch hier geltenden Bezeichnung „fortgesetzte Verteidigung“ von „erweiterter“ Verteidigung zu sprechen. „Erweiterung“ trifft den Nagel auf den Kopf und kennzeichnet am treffendsten den Unterschied gegenüber der „f. V.“; soll Schwarz eine von zwei gleichzeitig auftretenden Mattmöglichkeiten bestimmen, so muß der strategische Gehalt der Verteidigung „erweitert“ werden; dagegen wird der Verteidigungsplan „fortgesetzt“, wenn Schwarz die zweite Möglichkeit sich erst nach vorausgegangener Schädigung ergeben sieht.

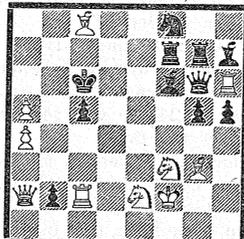
Diese „fortgesetzte Verteidigung“ im eigentlichen Sinn ist den „Schwalben“ nichts Neues. Man wird sich vielleicht noch an den höchst interessanten Aufsatz U. Schirdewans im Maiheft 1933 erinnern, der unser Thema in seiner idealen Form klar und anregend behandelte; es ist beschämend für die deutschen Komponisten, daß niemand sich bewogen fand, die gebotenen Anregungen zu würdigen und auszuwerten, während die ausländische Garde mit diesem Thema Erfolg auf Erfolg errang!

IV. Dr. A. Chicco-Genua
3541. Skakbladet, X/1932



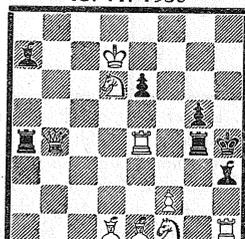
2♠ 1.Db7 8+8=16

V. C.-Mansfield-Glasgow
Spez.Erw.für interessantes Thema
Grantham Journal, 1926



2♠ 1.Dc4 10+11=21

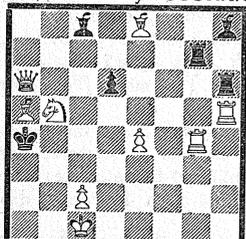
VI. J. P. Golubew-Moskau
1191, Schachmatny Listok
15. 11. 1930



2♠ 1.Te6: 9+7=16

Schirdewans Probleme als Muster ihrer Gattung zeigen einen charakteristischen Ablauf in fünf Phasen: 1) Drohung, 2) Verteidigungsabsicht, 3) primäre Schädigung und Nutzung, 4) Kompensierung der primären Schädigung durch „Fortsetzung“ der Verteidigung, 5) sekundäre Schädigung und Nutzung, wobei nach Möglichkeit in jeder Phase ein strategischer (d. h. auch zu selbständiger Darstellung geeigneter) Gedanke benutzt wird. Man sehe Diagramm VI. Es droht 2.Th6♠. Diese Drohung kann Schwarz ganz allgemein dadurch parieren, daß er den Tg4 zieht und dadurch die Drohfigur fesselt (Phase 2), womit er aber die Linie d1-h5 öffnet und ein anderes Matt, 2.Sf5♠, erlaubt (Phase 3). Diese Schädigung erkennend, setzt Schwarz seinen Verteidigungs-Gedankengang fort und gleicht sie aus durch Feßlung der Nutzungsfigur Sd6 — zusätzliche Funktion! (Phase 4). Dadurch entsteht aber eine zweite, sekundäre Schädigung (Verstellung des La7), die Weiß nun endgültig nutzt (Phase 5). Im Gegensatz zu V, wo die zusätzliche Funktion zur Differenzierung weißer Nutzungen dient, wird sie also hier angewandt, um schwarze Schädigungen zu korrigieren — Kompensierung der primären Schädigung veranlaßt durch die Erkenntnis der primären Nutzung als eine Art zweite, sekundäre Drohung! Dieser Begriff der „zweiten Drohung“ ist das unterscheidende Merkmal gegenüber der „erweiterten

VII. A. Bernflein, G. Gaidarow
1514, Schachmaty w SSSR. I. 33



2♠ 1.Kb2 9+6=15

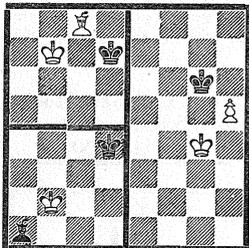
Verteidigung.“ Wir fassen sie auf als „eine an sich gegebene, nach allgemeiner Schädigung sich ergebende Möglichkeit zum Mattsetzen, die durch eine der schwarzen Verteidigungsstrategie zusätzliche Funktion einer Figur ausgeschaltet wird.“ Man sieht, daß Phase 1 nicht unbedingt notwendig ist, und dadurch werden viele Darstellungen in Zugzwangform für die „f. V.“ gerettet. Es ist auch nicht erforderlich, daß eine zu kompensierende Schädigung durch ein wirkliches Matt genutzt wird; dieses kann virtuell bleiben als „schwebende“ Drohung; eine solche sekundäre Drohung ist lediglich ein Unterscheidungsmerkmal.

Wir wollen noch kurz einige Aufgaben betrachten, die bei flüchtiger Betrachtung den Anschein „fortgesetzter Verteidigung“ erwecken, einer näheren Untersuchung aber nicht standhalten. In VII z. B. täuschen die T-Züge nach b7 bzw. d7 „f. V.“

Charakter vor. Nehmen wir aber diese Züge unter die Lupe, so stellen wir fest, daß sie einzig und allein den Zweck haben, die Deckung Sc3♠ zu unterbinden, da ein beliebiges Abzugs-schach nicht ausreichen würde. Verzwickter liegt die Sache bei (VIII) J. Buchwald Kb1, Td8, e4, Lg4, Sd6, Bb3, b5—Kd5, Dg6, Tf5, Se1, Bc5, f6. 2♠. 1.Te3. Nach einem beliebigen schw. T-Zug (außer e5) droht offensichtlich Sf5♠. Durch Thema A-Kombination, sekundär, pariert Schwarz auch diese Drohung (1.—,Te5), ermöglicht aber ein neues Matt mit Ausschaltung des Te3 (Thema B). Also unbestreitbar alle Merkmale der „f. V.“. Aber einen Haken hat die Sache doch. Die „Drohung“ Sf5♠ wird nicht erst durch 1.—,T~ ermöglicht und dann durch Hinzug nach e5 kompensiert, sondern liegt schon nach dem Schlüssel vor. So geht's natürlich nicht! Die Schwierigkeit für den Komponisten liegt ja gerade darin, die „neue Drohung“ erst nach primärer Schädigung auftreten zu lassen. (Fortsetzung folgt).

Lösungen der Weihnachts-Nüsse 1936

von Dr. Karl Fabel-Eilenburg.



Kd7. Letzter Zug c8L♠, Möglichkeiten = 24. — c) Kg4, Bh5; Kg6 (Verführung z. B. Kg3, Bh4; Kg5). Letzter Zug Bh5♠, Möglichkeiten = 16.

Zusammen sind also 260 verschiedene Stellungen möglich. Richtige Lösungen sandten ein: V. Onitiu, Ed. Schildberg, A. Trilling, Dr. R. Lauffer (Teilresultat). Ohne den weißen König ist z. B. auch noch folgender Typ möglich: Lh1, Bf4; Kd5 (A. Trilling).

V. Onitiu und V. Röpke weisen darauf hin, daß diese interessante Frage bereits von Dr. N. Höeg („Skakbladet“, Dezember 1925) behandelt worden ist.

II. „Marzipanpferdchen“.

a) Die Stellung läßt sich mit 85 Zügen erspielen, und zwar braucht man auf beiden Seiten je 40 Züge der Bauern, 2 Läufer-, 3 Turm-, 2 Damen- und 7 Königszüge, dazu je 2 Springerzüge zur vorübergehenden Räumung von b1 und g8 oder g1 und b8 und schließlich noch 29 Züge der Umwandlungsspringer. — Der Rekord für eine bauernlose Stellung mit längster Beweispartie, den V. Onitiu bisher mit 88 Zügen hielt, ist inzwischen erheblich überboten worden; doch davon später!

b) Diese Stellung läßt sich mit dem 105. weißen Zug erreichen. Erforderlich sind auf der weißen Seite 40 Bauern-, 38 Springer-, 5 Läufer-, 6 Turm- und 3 Damenzüge, dazu 13 Züge des Königs (10.K:c8! 11.Kc7! 13.Ka8). Für eine Stellung mit Bauern steht der Rekord auf 128½ Züge (Dr. J. Sunyer).

Richtige Lösungen: V. Onitiu, Ed. Schildberg.

III. „Zwillinge“.

Da beide Parteien mit La2 bzw. Tf1 in 1 Zug mattsetzen können, erhebt sich die Frage, wer am Zuge ist. Nach allgemeiner Übereinkunft hat in allen Problemen Weiß das Anzugsrecht, solange nicht das Gegenteil bewiesen werden kann. Beiden Stellungen gemeinsam ist ein 3. weißer Läufer auf b1, der aus dem h-Bauern durch Schlagen von 5 schwarzen Figuren (D, T, L, S) und Umwandlung auf c8 oder e8 entstanden ist, sowie ein schw. Umwandlungsturm, der bei c) aus dem b-Bauern und bei d) aus dem c-Bauern hervorgegangen ist.

c) Die retrograde Analyse ergibt: 1.a6-a5, Tb2; 2.a7-a6, Ta2; 3.Kc1, La5-c3†; 4.Td1, Lb1; 5.Td1-c1, Tc1-a1; 6.c6-c5, La2; 7. fehlt Schwarz ein Tempozug! Folglich kann a6-a5 zuletzt nicht geschehen sein, sondern Tb2. Schwarz ist also am Zuge und setzt mit Tf1 matt. (Fortsetzung des Retrospektes: 7.—, Ta1-a3; 8.Ka3-b2, Lb1†; 9.Kb4-a3, Lb6-a5†.)

d) Hier läßt sich der Beweis für den schwarzen Anzug nicht erbringen, was die meisten — und darunter sehr bewährte — Retrofreunde zuerst übersahen. Da der 2. schwarze Turm auf b1 entstanden ist, kann man zurücknehmen wie folgt: 1.d6-d5, Tb2; 2.b6-b5, Ta2; 3.Kc1, Lc3†; 4.a7-Sb6, Lb1; 5.Tb1-d1, Kg1; 6.Kc1-b2, Kh1; 7.b2-b1T!!; La2†; 8.c3-Sb2 und kein Retropatt droht mehr. — Weiß kann also mit La2 mattsetzen.

Richtige Lösungen: H. Klüver, Dr. R. Lauffer-Graz, Ing. A. Müller-Böhm. Budweis, V. Onitiu-Sibiu, Ed. Schildberg („zwei ganz verd... Schlingel, schlimmer als Max und Moritz,

sind diese Zwillinge!"). — Beweispartien: Dr. R. Lauffer [c) 72, d) 65 Züge], Ing. A. Müller [c) 71, d) 71 Züge], V. Onitfiu [c) 66! d) 63 Züge!], Ed. Schildberg [c) 69, d) 65 Züge].

V. Onitfiu und Ed. Schildberg, die alle Nüsse knackten, erhielten je einen Buchpreis. Allen Lösern sei für das bewiesene Interesse und die ausführlichen Einsendungen herzlich gedankt!
Eilenburg, den 24. Januar 1937. Dr. Karl Fabel.

Die Retro-Tabelle

von Dr. Karl Fabel-Eilenburg.

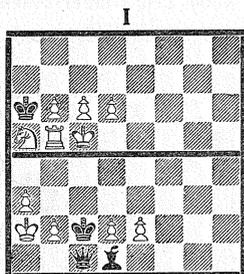
	zieht	schlägt D	schlägt T	schlägt L	schlägt S	
König	8		8	8	7	
Dame					9	
Turm	9				9	
Läufer	9				8	
Springer	9		9		8	
Bauer	9					
"						und wird D
"					8	" " T
"	8					" " L
"						" " S

Bauern-Doppelschritt:
Rochade kurz:

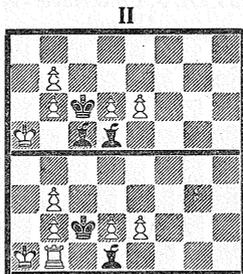
En-passant-Schlag:
Rochade lang:

Obige Tabelle enthält alle Arten der im orthodoxen Schach möglichen Züge. Die Ziffern bedeuten die Mindestanzahl der Figuren, die erforderlich sind, um die einzelnen Züge retrograd darzustellen. Voraussetzung hierbei ist, daß kein König im Schach steht und daß nicht gesagt ist, welche Partei zuletzt gezogen hat. Auch das Ausgangsfeld des letzten Zuges muß aus der Stellung eindeutig erkennbar sein.

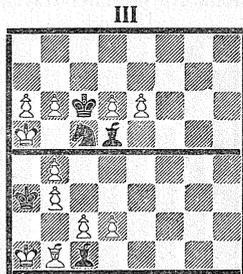
Nur für die Zugart K:S läßt sich mit 7 Figuren eine Stellung bauen, die den genannten Anforderungen entspricht (Beispiel Ia); andere Züge des Königs verlangen 8 und noch mehr Figuren. Eine Ausschreibung von V. Röpke-Kopenhagen im Jahre 1924 erschöpfte wohl alle Möglichkeiten, die mit 8 Figuren bestehen (vergl. Ib-IVb). Durch Erhöhung der Zahl auf 9 konnten wir leicht 7 weitere Lücken schließen (V-VIII); doch wird sich sicher noch mehr erreichen



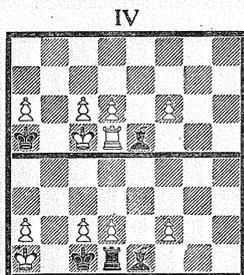
a) Kd1:Sc1. b) Ka1:La2.



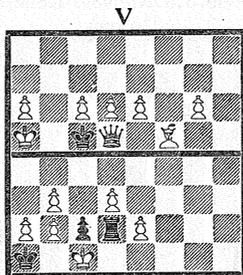
a) Ka2:Ta1. b) Ka2-a1.



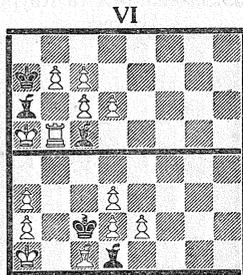
a) Sd3:Sc1. b) La2:Sb1.



a) e2-e1L. b) e2:Sd1f.

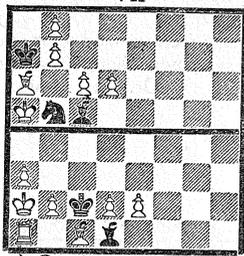


a) De1:Sd1. b) c3-c2.



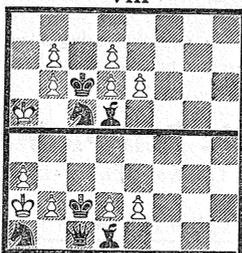
a) Tb2-b1. b) Lb2-c1.

VII



a) Sc3:b1. b) Tb1:Sa1.

VIII



a) Sa2:Tc1. b) Sb3:Ta1.

lassen. Der erneuten Auffüllung der obigen Retro-Tabelle dient das

31. Thema-Turnier der „Schwalbe“.

Gesucht Stellungen bis zu 9 Figuren (kein König im Schach), aus denen der zuletzt geschehene Zug abgeleitet werden kann. Besonders erwünscht sind Stellungen mit den noch nicht dargestellten Zugarten! V. Röpke

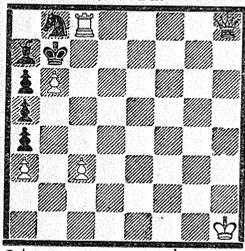
stiftet einen Preis von RM. 10.— für den, der die Retro-Tabelle am weitesten auffüllt. Einsendungen bis zum 1. Oktober 1937 an mich (Eilenburg, Dübener Straße 21) erbeten.

Eilenburg, den 10. Januar 1937.
Dr. Karl Fabel.

Probleme

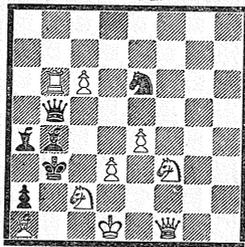
Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Essen, Witteringstr. 56. — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 4662 — 4691 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisgekrönte Probleme lösen! — Welche Ideen zeigen die Zweizüger Nr. 4664, 4666-4670? — Bei Nr. 4671, zu der der Verfasser noch folgende Zweifassung einsandte: Ke8,Db3—Ka1,Sb5,h5,Ba2,a3,c3. 3♣ (also „Minimale“), besteht sehr große Vorgängergefahr! — Welche Themen stecken in Nr. 4673-4675? — Auch Nr. 4676 könnte schon vorweggenommen sein; Dehler wird auf Grund seiner Sammlung dies prüfen können. — Nr. 4678 war vor 2 Jahren zum Berger-Memorial eingeschickt worden, dreimal vergeblich vom Verfasser reklamiert, Antwort nie erhalten; jetzt nach Urteilsfällung der „Schwalbe“ zur Verfügung gestellt. — Nr. 4679 ist eine neue Fassung für ein schon vom Autor dargestelltes Thema. — Welches Thema zeigt das 2-Türmestück Nr. 4680? — Bei Nr. 4689 beachte man den Zwingling! — Verbesserungen: In Nr. 4646 rückt der Autor den w. Sb3 nach c2 und den s. Lc2 nach d1! — In Nr. 4644 ergänzt der Verfasser einen w. Be2! — Seiner Nr. 4522 gibt Svoboda folgende Fassung: Kf1,De6,Th7,Lc2,Sb3,Bd2,d4,e3,f5,h2—Kf3,Ta1,Sb1,Ba2,a3,a6,c3,e4. s4♣: 1.Th4! usw.

4662. Kurt Renner-Haynau
Urdruck



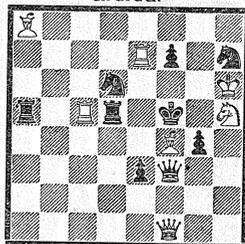
2♣ 6+6=12

4663. Dr. J. Obermayer-Wien
Urdruck



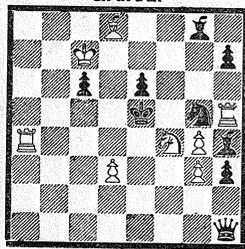
2♣ 9+6=15

4664. Fritz Binder-Wien
Urdruck



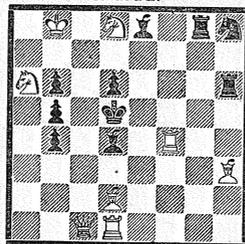
2♣ 7+9=16

4665. S. Sandin-Myra-Knyplan
Urdruck



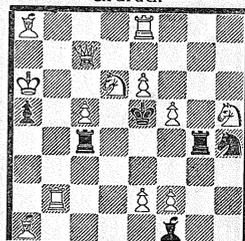
2♣ 8+9=17

4666. J. J. Rietveld-Kefferen
Urdruck



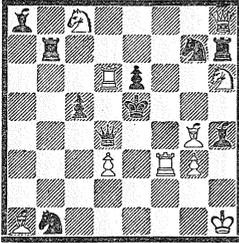
2♣ 8+10=18

4667. S. Pituk-Banska-Stiavnica
Urdruck



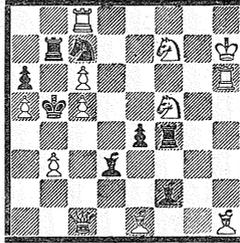
2♣ 13+6=19

4668. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



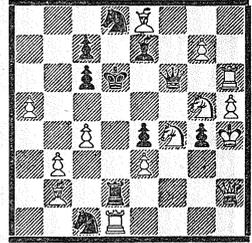
$10+10=20$
Matt in 2 Zügen

4669. A. P. Eerkes-Wildervank
Urdruck



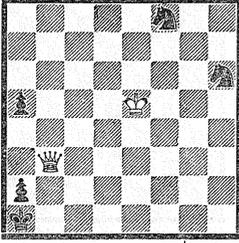
$12+8=20$
Matt in 2 Zügen

4670. V. Führer-Nagelberg
Urdruck



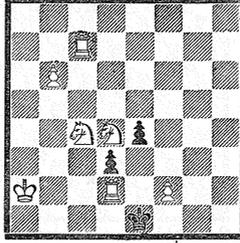
$14+10=24$
Matt in 2 Zügen

4671. H. V. Tuxen-Kopenhagen
Urdruck



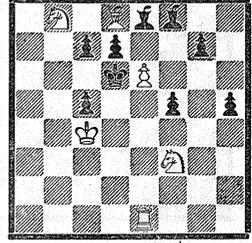
$2+5=7$
Matt in 3 Zügen

4672. M. Dischler-Offenburg
A. C. White gew. — Urdruck



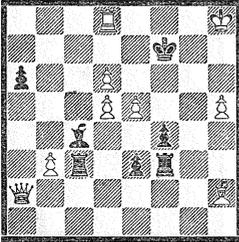
$7+3=10$
Matt in 3 Zügen

4673. S. S. Lewmann-Moskau
Urdruck



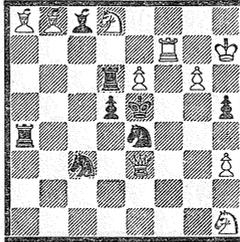
$6+9=15$
Matt in 3 Zügen

4674. E. Löbel-Dresden
Urdruck



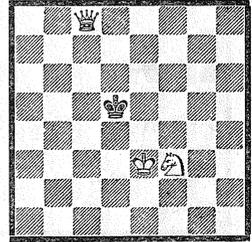
$9+7=16$
Matt in 3 Zügen

4675. Siegfried Brehmer-Breslau
Urdruck



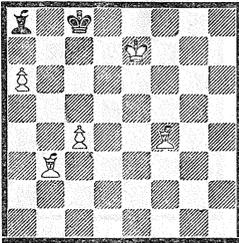
$10+8=18$
Matt in 3 Zügen

4676. Ottmār Nemo-Wien
Urdruck



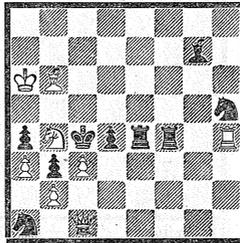
$3+1=4$
Matt in 4 Zügen

4677. Dr. K. Fabel-Eilenburg
Urdruck



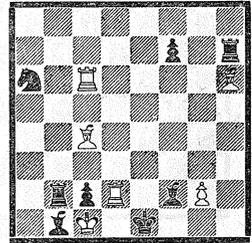
$5+2=7$
Matt in 4 Zügen

4678. V. Lindemann-Amsterdam
Urdruck



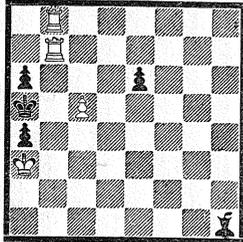
$8+9=17$
Matt in 4 Zügen

4679. Dr. E. Zepler-Chelmsford
Urdruck



$6+8=14$
Matt in 5 Zügen

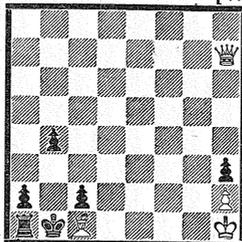
4680. Jos. Breuer-Köln
A. Trilling gew. — Urdruck



4+5=9

Matt in 7 Zügen

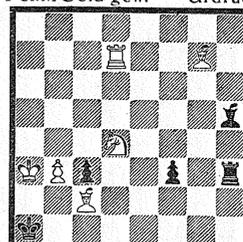
4681. Jos. Belschan u. Immo Fuß-
Urdruck [Wien



4+6=10

Selbstmatt in 2 Zügen

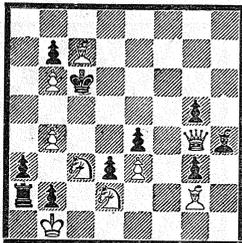
4682. O. Weisert-Biefighheim
Pentti Sola gew. — Urdruck



6+5=11

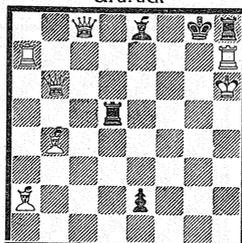
Selbstmatt in 2 Zügen

4683. E. Skowronek-Wanne-Eickel 4684. E. A. v. Vegesack-Riga
Urdruck



9+10=19

Selbstmatt in 2 Zügen



2 w. D! 7+5=12

Selbstmatt in 3 Zügen

4685. J. Buchwald-Wien
Urdruck

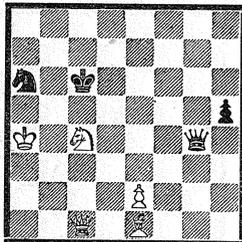


8+12=20

Selbstmatt in 3 Zügen

Märchenschach

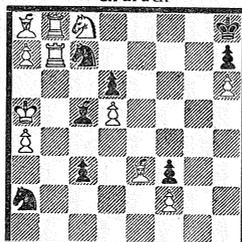
4686. F. W. Andrew-Torquay
Urdruck



Längftzüger 5+4=9

Selbstmatt in 2 Zügen

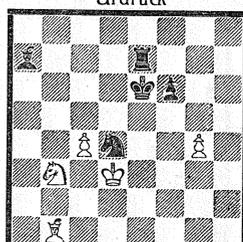
4687. Jos. Marik-Prag
Urdruck



Hilfszüger 11+8=19

Selbstmatt in 2 Zügen

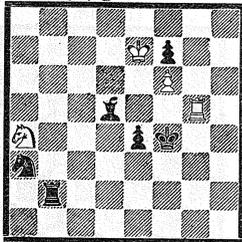
4688. A. Sallay-Budapest
Urdruck



5+5=10

Hilfsmatt in 3 Zügen

4689. S. Herland-Bukarest
W. Pauly † gew. — Urdruck

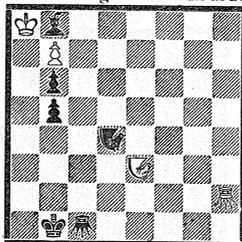


4+6=10

Hilfsmatt in 3 Zügen

Zwilling: s.Sf2 statt a3:h3+.

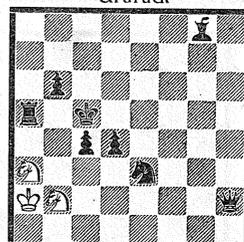
4690. O. Brenner-Berlin
E. Schmidt gew. — Urdruck



Hilfszüger 4+6=10

Selbstmatt in 3 Zügen

4691. A. Volkmann-Sendenhorst
Urdruck



3+8=11

Hilfsmatt in 3 Zügen

Lösungsbesprechungen

Heft 110, Februar 1937).

Inkorrekte Aufgaben: Nr. 4554 (Postma), Nr. 4557 (Mikulcak), Nr. 4567 (Kraemer), Nr. 4571 (Mentastfi), Nr. 4574 (Prokop), Nr. 4575 (Lange), Nr. 4577 (Camorani), Nr. 4580 (Marik).

Nr. 4551 (Ferreau): 1.Le8! droht 2.Se4#. 1.—,Bf2;2.De3#. Bi-Valve. 1.—,Kc3(c5);2.Sb1(b5)#. 1.—,Df7;2.De5#. 1.—,Le3;2.D:e3#. — Guter Schlüssel! (HLi, HLa). Gefällt! (WH, AM, RBi).

Nr. 4552 (Saarenheimo): 1.Kf2! droht 2.Df3#. 1.—,Ke4+;2.Lf6#. 1.—,Ta2+;2.Lb2#. 1.—,Lc5+;2.Ld4+. Dreifache Schachprovokation! Das Saßmatt 1.—,Lg4+;2.D:g4# ändert sich: 2.D:d3#. Hieran scheitert auch der Versuch 1.Ke3? — Feiner Schlüssel! (LR). Sehr gut! (HLi). Bester! (HLA, SB).

Nr. 4553 (Zilahi): Saß: 1.—,Sd~;2.Sc6#. 1.—,Sf~;2.Dd6#. 1.—,B:d5;2.T:d5#. Lösung: 1.T:c4!;Sd~;2.Te4#. 1.—,B:d5;2.Sd3#. Zwei Mattänderungen! — Verhältnismäßig schwer! (HSI). Fein! (HLA). Einfach! (LR). Ganz hübsch! (WH).

Nr. 4554 (Postma): Absicht: 1.Sf3! NL.: 1.Sc6!

Nr. 4555 (Winter): 1.Sh5! Hierzu melden H. Lies und H. Albrecht folgenden, viel eleganten Vorgänger: J. J. Eddy, 4. Pr. The Austr. Chess Rev. 1933: Kg6, Da8, Tf8, g4, Lf5, Sa4, c6—Kb5, Lc1, Sa5, b4, Ba2, b3, c2, f2. 2#. 1.Ld7!

Nr. 4556 (Schneider) 1.Sf4! droht 2.Sg6#. 1.—,L:e6+;2.Sc:e6#. 1.—,L:b5+;2.S:b5#. 1.—,Dd4+;2.Scd5#. Einige Löser fragen nach dem Zweck des Tb6, der in der Lösung tatsächlich überflüssig ist. Dieser Nachwächter wird jedoch durch das Thema, einen dreifachen Kreuzschachwechsel, entschuldigt. Man beachte die Saßwendungen 2.T:e6# und 2.T:b5#. — Großartige Aufgabe! (HLA). Dürrtig! (HLi). Schöne (K u. K) und gute Arbeit! (LR, GM).

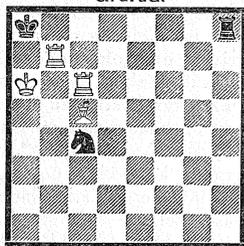
Nr. 4557 (Mikulcak): Absicht: 1.Kf5! NL.: 1.Db6+.

Nr. 4558 (Grzankowski): 1.Ta3! droht 2.Ta5#. 1.—,Ld2;2.Sd7#. 1.—,Ld3;2.Lf8#. Halbfesselung mit zweimaliger T-Verfstellung, die jedoch, infolge gleichzeitiger Öffnung einer Fesselungs- bzw. Deckungslinie, jeweils nur eindeutig genutzt werden kann. — Wenig, aber gut! (HLA). Schön! (LR).

Nr. 4559 (Rago): Saß: 1.—,L:c7;2.Dg8#. Spiel: 1.Bc8=S! droht 2.S#. 1.—,Lf5;2.B:f5#. 1.—,Lf4;2.S:f4#. Zwei neue Matts! — Originell! (LR). Nicht besonders! (Gebr. T). Fein gemacht! (HLi). Reizend! (AM). Wozu Be2? (HLA).

Nr. 4560 (Nemo): 1.Kg4! Zugzwang. 1.—,Be5;2.Db6, Ke4(Be4);3.Sf6(Dd6)#. 1.—,Be6;2.Df4, Ke5(Be5);3.Dd6(c4)#. 1.—,Kc6;2.Dd4, ~;3.Dd6#. 1.—,Ke4;2.Lc4 (aber auch 2.Lb7 oder 2.Dc5). — Hübsch! (ESch). Kunstvoll und schwierig! (WH). Begeistert! (JBr). Meisterhaft! (SM). Wieder ein schöner Beitrag des Wiener Meisters! (AM). Glänzend! (SB).

4561a. S. Brehmer Urdruck



1.Ld6?;S:d6!

1.Tcb6, S:b6;2.Ld6, Sc8;3.Tb8#

Springer-Verfstellungsrömer

Nr. 4562 (Stockum): 1.Sc1?;L:b2! — 1.Sd4! droht 2.Sd3#. 1.—,D:d4;2.De1+;K:c5;3.De7#. Ein originelles Spiel! Rückkehr der weißen und Fesselungswechsel der schw. D. 1.—,L:d4;2.L:d4, Dd6;3.De1#. — Gut! (LR).

Nr. 4563 (Sayer): Bei sofortigem Schachgriff behält der schw. König immer ein Fluchfeld. Im Vorplan werden diese Felder vorweg verbaut: 1.Ta4! droht 2.S:c3+;K:e3;3.D:e5#. 1.—,Ld6(c5);2.Dg4+(g6+);Kd5;3.Dc4(Lc4)#. Auf der anderen Seite ebenso. Viermalige Vorausblockierung (=Anlenkung) durch eine Figur! Zu aller Fülle noch zwei einfache Lenkungen: 1.—,Lf8(d8);2.Df7(d7). — Schöner symmetrischer Inhalt! (Gebr. T). Gut und reichhaltig! (H u. K). Ein Prachtstück! (HLi). Der Turm spielt nicht genug mit! (JBr). Bester (HLA, GM). Ausgezeichnet... bis auf den Schlüssel! (SB).

Nr. 4564 (Berkenbusch): 1.Kg6! droht 2.Lg5(f4,e3);3.Th8#. Hiergegen hat Schwarz sieben Turmzüge (Räumung des Umwandlungsfeldes h1), die alle als Blockhinkenung genutzt werden:

1.—,Tg1(f1,e1,d1,c1,b1,a1);2.Tb4 (Bf6,e7,d7,c7,T:b3, Ba7) usw. Siebenmaliger Blockwechsel; leider fehlt die logische Erhärtung. Entgegen einiger „Vermutungen“ sei festgestellt, daß die Bauernstellung sehr wohl partiegerecht ist. — H. Lies und H. Lange erinnern an folgenden thematischen Vorläufer: H. Lies, Schachecho IX. 1933: Kh8, Ta6, La4, Bb4, a7, c6, d6, e6, f6, h6 — Ka8, Tb1, La1, Sh1, Bc2, d2, f2, g2, g7. 3♣: 1.Bb5! — Interessant! (Gebr. T, AM). Neckisch, aber Fluchtfeldraub! (HSf). Einleitung etwas schwach! (JBr).

Nr. 4565 (Fabel): Das Probespiel = Hauptplan scheidet an einer schwarzen Opferbahnung: 1.Sg8?, Lf6; 2.S:f6, Ba1 = D; 3.Sd7, Dh8†! Der richtige Einleitungszug (= Vorplan) vermeidet diese Opferwendung = Kontrazweck. 1.Sf5!, Lf6; 2.Se3, Ba1 = D; 3.Sd5, ~; 4.S(T)♣. Eine klare Neufassung der Nr. 4430 vom gleichen Verfasser. Hier ist das Opferangebot im virtuellen Bahnungsspiel besser betont, denn hier erweist sich derbahnende Läufer wirklich nur als hindernde Masse. Könnte man ihn im ersten Zuge über h8 hinausziehen (Bahnung), so wäre das Problem unlösbar. In Nr. 4430 ist dies nicht der Fall. — Hübsch! (AM). Leicht aber gut! (RBi). Besser als die gleichthematische Nr. 4430! (JBr).

Nr. 4566 (La Duca): 1.Lf5! Zugzwang. 1.—, Kc5; 2.Bd4†, K:d4(Kb5); 3.Sd3(Tb8†), K:d3(Kc6); 4.O-O-O(Tb6♣. 5.—, Ka5(a6); 4.1:a2♣. Wenn 2.—, Kc6(d6); 3.Tb8 usw. 1.—, Ke5; 2.Bd4†, Kf5; 3.Th8 Kg5; 4.Th5♣. Eine Zugzwangaufgabe von hohem Werf. Vom Einleitungszug bis zu den vier Matbildern aus einem Guß! — Sehr hübsch und schwer! (Ad'A). Ein feines Stück! (H.u.K). Nicht leicht! (WHrn).

Nr. 4567 (Kraemer): Absicht: 1.Le1!, Da5; 2.Tc3, B:c3; 3.Lf2. — NL: 1.S:d4†, D:d4; 2.L:d4.

Nr. 4568 (Löbel): Der sofortige Beginn mit dem Hauptplan scheitert am Schach: 1.Sb6?, Lf1†! Diese Verteidigung auszuschalten würde folgender Vorplan genügen: 1.Td5?, S:d3; 2.Sb6. Dann aber hätte Schwarz die neue Verteidigung 2.—, Sb4†! Auch hiergegen (virtueller Dresdner) muß Weiß sich vorweg sichern: 1.Tb3!, Lb4; 2.Td3, S:d3; 3.Sb6, ~; 4.Sd7♣. Einer gemischten logischen Kombination wird ein zweiter Vorplan vorgeschaltet. — Gestaffelte Vorpläne, Typus III. Der erste Vorplan dient zur Sicherung des zweiten Vorplanes. (D. Verf.) — Schöne Lenkung! (Gebr. T). Leicht! (HSf).

Nr. 4569 (Brehmer): Nach 1.S:d6? würde Schwarz seine Türme verdoppeln d.h. stellungs-mäßig einen Turm vollenden: 1.—, Tef3; 2.Sh:f5†, T:f5! und das bedrohte Feld e4 ist jetzt durch den Lh1 gedeckt. Weiß muß seinen Plan ändern: 1.Te6! Jetzt droht 2.Se7, Tef3; 3.Sh:f5†, T:f5; 4.Dc3♣. Holzhausenverfstellung! Man beachte, daß in dieser Drohung der Angriff auf e4 wegfällt, dafür übernimmt der w. Springer die Deckung des Feldes d5. Diesen Umstand macht sich Schwarz zu Nuße, indem er seinen Turm antikritisch über den Schnittpunkt bringt: 1.—, Tf4! Damit ist die drohende Verfstellung auf ideegemäße Weise verhindert. Anti-Holzhausen! Nun aber greift Weiß den ursprünglichen Plan wieder auf: 2.S:d6!, Tef3; 3.Sh:f5, Tf5; 4.T:e4♣. Man beachte jetzt, daß nach dem Zuge 2.S:d6 die Holzhausen-Drohung wieder wegfällt. Es droht keine Weglenkung mehr. Damit ist nun der Verfstellungseffekt der Doppelung illusorisch geworden; aber auch der Verdoppelung selbst ist der Effekt genommen. Der zweite schw. Turm trifft gar nicht mehr in Aktion, sondern bleibt als anderweitig schädigendes Überbleibsel auf f3 stehen. — Eine klare, instruktive Darstellung zweier Antiformen im Rahmen einer logisch erhärteten Kombination. Ein Anti-Holzhausen (Antiform einer indirekten Kombination!) wird als Anti-Brunner-Turton (Antiform einer direkten Kombination!) genußt. Im Hinblick auf die umkri-tene Kombination „Zepler“ ein Schulbeispiel, wie ein wirklicher Antikritikus beschaffen ist — der aber kein Zepler ist! In bezug auf den Gesamteindruck des Problems aber kann man nur sagen: Eine Komposition nach Dr. Zepler'scher Manier! — Sehr gut! (HHSch). Vortrefflich! (BS). Herrlich! (AM). Weitaus besser 4er. Nicht nur thematisch, sondern auch konfunktiv gut! (JBr).

Nr. 4570 (Weisert): 1.Ta5 droht 2.Sg4†. 1.—, T:e4; 2.T:a3†. Ein amerikanischer Inder im Selbstmaße, getreu nach dem Loyd'schen Vorbild komponiert. Indessen fehlt — nach der Loyd'schen Definition — die Fluchtfeldfreigabe durch den Schlüssel! — Reizend! (LR). Fluchtfeldraub! (EdSch).

Nr. 4571 (Mentastfi): Die Absicht 1.Ke3! scheidet an 1.—, T~†; 2.K:f4! dafür aber geht ungewollt: 1.Te6†, L:e6; 2.L:f4† was dieser Komposition manches Kopfschütteln einbrachte.

Nr. 4572 (Svoboda): 1.Tge8!, Th7; 2.Sc3†, Kc5; 3.Da7†. 1.—, T~; 2.Te5†, B:e5; 3.Tb8† — Nicht so leicht wie es aussieht! (Gebr. T). Sehr gut! (H.u.K). Hat Spaß gemacht! (HLi). Und weitere Liebe von (WH, HSf, Ad'A, WFi).

Nr. 4573 (Brenner): Zugwechsel. Saß: 1.—, Kd6; 2.Db7. Spiel: 1.Sd3!, Kd5; 2.Sb4†, Kc4 (e4, d6); 3.Df7 (e7, ~). 1.—, Kd6; 2.Db7. — Gut gemacht! (Gebr. T). Nett! (Ad'A). Schön! (ESch). Prächtig! (HLa). Hervorragend! (SB). Überraschend! (AM).

Nr. 4574 (Prokop): Absicht: 1.La2!, D:a7; 2.Tc1†, Kd7; 3.Dc7†, K:e6; 4.Se3†, D:a2; 5.Df7†, K:d6; 6.Tc6†. 1.—, Kd7; 2.Dc7†, K:e6; 3.Sb4†, Kf5; 4.Se5†, K:e5; 5.Ld4†, K:d4; 6.Sc6†. — Aber beim zweiten Spiel ist ein Kurzmaße möglich: 1.—, Kd7; 2.Te7†, Kc8; 3.Lc4!, D:a7; 4.Te8†, Kd7; 5.Dc6†, wodurch die Aufgabe nebenlöslich wird: 1.Se3! Zugumstellung im ersten Spiel. In der Kurzmaßevariante geschieht 3.Sc4! (statt 3.Lc4).

Nr. 4575 (Lange): Absicht: 1.Na7! NL: 1.Nf7!

Nr. 4576 (Lucarelli): 1.Ba1=G1,Gb1(h1);2.Gh8,Ba8=G#. Das Zylinderdoppelschach 1. Ba8=G? wird durch 1.—,Gb8! widerlegt. In der Lösung erscheint ein einfaches Schach, das aber infolge G-Verstellung nicht pariert werden kann.

Nr. 4577 (Camorani): Absicht: 1.Sc3! Die Lösung scheidet jedoch an einem schwarzen Tempozug, worauf nicht Schwarz, sondern Weiß das einzügige Matt geben muß: Sa2#. Also: unlösbar!

Nr. 4578 (Leopold): a) Hilfszüger: 1.Td6!,Tf4;2.Tf6,Tgf5;3.Tfe6#. b) Hilfsmatt: 1.Tg4!,Td6;2.Tf5,Tf6;3.Tgf4,Tfe6#.

Nr. 4579 (Herland): 1.Le2!,La4;2.Bb5,S~;3.Th8(Lg2,L.S,B;S);Ta1#. 1.—,L:g4;2.L:g4,Ta7;3.Ld7,Ta1#. Schwarzes Springerrad im Längstzüger! Eine originelle Sache! — Sehr nett! (Ad'A). Nicht schwer, aber recht gut! (RBi).

Nr. 4580 (Marik): Die Absicht 1.Lh3!,Ta3;2.Tg4,Td3;3.Td7+,T:d7 ergibt kein Matt wegen 4.L:d7 (über a4!).

Weihnachts- und Neujahrswünsche.

Nr. 4581 (Dawson): Offenbar verdrückt!

Nr. 4582 (Fuß): Verunglückt. Neben der schönen Absicht 1.Bd3! geht leider auch 1.Lf4+! (Dr.RL,EdSch).

Nr. 4583 (Blathy): 1.Lc3!,Dg3!;2.La1,Dg1;3.Le5,Dg2;4.Lb2!,Dg1;5.Lc1,Dg2;6.Ld2,Dg3;7.Le3,Dg2;8.Lf2,Kc8;9.Ka7,Kd8;10.Kb8!,Ke8;11.Lh4,Kd8;12.Lg5,De2;13.Bg8,De8;14.Dg7,De2;15.Df7,De6;16.Df8+,De8;17.Bf7#. Tempoduelle Zug um Zug!

Preisräger: Nr. 4584: 1.S:g6! Schirdewans Thema. (Schwalbe 1935, S. 481 und 517).

Nr. 4585: 1.Lc2! a: 1.D:e5#!! Verdrückt? Nr. 4586: 1.Lh5! a: 1.D:f4! Nr. 4587: 1.Sc6! a: 1.Sc4! Barulin. b: 1.Tc8! Nr. 4588: 1.Db5!(dr.a3),ef(De3,d3,Dg3);2.Kc5(Ka5,Ld2,Sf:g3). a: Unlösbar. b: 1.Th8!(dr.Kg7),e6(Tb7,Te3,Tf3);2.K:g6(Tf8,K:g5,Dg1). Joh. Berger-Gedenkturnier (S. 13). a: 1.Sd7!(dr.2.Le:e7 oder 2.Se5 oder 2.Tb8),T:d7;2.Le7,D:e7;3.Tg3 nebst 4.Sc2#. Anti-Opferbahnung. b: 1.h3!(dr.2.Lf6,K~;3.Ld8,Ke5;4.Lc7#, auf Tc8 aber 2.Ld6 usw.),Sf4(Sd4);2.d4 (f4),S:B;3.f6 (de) nebst 4.B:S#. c: 1.T:c3!,Te3(Tf3);2.D:d2,Tf2(Te2);3.dc(Tb1). d: 1.Lc4!,T(S):a7;2.Tf3(Tg3),Tf8(Tg8);3.Ta3. e: 1.Da1!(dr.Lg7),Sc3(Sd4);2.Dc1(De1) usw. 1.—,Dc8 (Da7,Tf7,T:c6);2.De5 usw. Trollhättan-Turnier (S. 12). c: 1.Lb3!(dr.Sc5),gf (S:e6,S~;fg,Kd3);2.Dd4(L:c2,Df2,Dh7,Dc5). d: 1.Dc6!,S~(Le2,Kf5,Lh1 u. a.);2.Ta5(Tc5,e6,Kf6, was droht). Allerliebt. e: 1.Kf7, wegen des auf der Hand liegenden 2.Dc7 geboten und wegen des nach f3 drohenden Sf4+erzwingen! Nr. 4589: 1.Th5! Nr. 4590: 1.Sc3! Nr. 4591: 1.Df5!,Lg6;2.cb,S:b7;3.Sc5,bc;4.De6#. a: 1.Lc2!,Ld2(Ld4);2.Se4(Sd3?,Le3!),Le3(Lb4);3.Ld3 usw. Vgl. 1.Ld3?;La5!;2.Se4,Lb4;3.Lc2,a5! Nr. 4592: 1.Tg4!(dr.Df4),Kc1(K:e1,h2,b2);2.Td4 (Dc3,Tg2,Df2). a: 1.Td6!(dr.Lf6),Ta3;2.Dg3,Sf4;3.Td5#. 1.—,Sg4;2.Sf7,Kf5;3.Tf6#. Springereffellungs-Farbenwechselecho. K:d6;2.De6. b: 1.Dg2! (Doppeldr. 2.Sh6 u. Se7),Sc6;2.Sf8. c: 1.Dc7!(dr.Se6),S:e5(S:g5,Te8!,K:e5,K:g5);2.T:h5(Td5,Le3!,Se3,De7). Es lösten: BS,HLA,EdSch.

Nachtrag: Nr. 4209 (Karl u. Witte): Wie sich nachträglich herausstellte, ist die Aufgabe auch nach der Berichtigung (vgl. S. 622) unlösbar: 1.Tf3!,Bd4;2.Tf5,Bf6;3.Kg6,Ta6;4.Tf4,B:f4+!;5? (Utech).

Nr. 4465 (Taale): Zu der aufgeworfenen Frage nach dem Rekord der Varianten, macht F. W. Nanning auf folgende Stücke aufmerksam: C. S. Kipping, Daily Tel. 1912: Ke2,Dh5,Ta6,e1,La1,c6,Sb3,g2,Bb4,b6,c5,g4,g7—Ke6,Td6,f6,Lg8,Bc7,e7,h6,h7. 2#. 1.B:c7! 15 verschiedene Matts! — A. W. Shinkman, V. Lasker's Chess Magazine, Juli 1906: Kd2,Dg5,Td1,d7,Sa3,d8,Bb2,b4,d6,f2,f3—Kd4,Te8,e8. 2#. 1.Df5! mit 14 Mattstellungen!

Zu früheren Schwalben-Urdrucken hat H. Albrecht noch folgende Vorgänger nachgewiesen:

Nr. 4066 (Winkler) = A. Hesselgren und F. D. Eriksson, 1. Preis, Vart Hem 1935/l: Kg6,Dh6,Tc5,e6,Ld6,Sc7,f4,Bb3,b4—Kd4,Da5,Td3,f1,Lc8,f6,Sb6,g1,Bc3,c4,e5. 2#. 1.Kf3! — Nr. 4073 (Segers) = S. Boros, J. Telkes, J. Toth, Schwalbe, 1931/l: Ka6,Db8,Ta5,h4,Ld4,f7,Sb5,b7,Bb4,c2,f4,g2—Ke4,Dg4,Lh8,Sh1,h5,Bb6,e3,f6,g3. 2#. 1.L:b6! — Nr. 4159 (Kannenberg) = F. Giegold, Denken und Raten, 12.6.1932: Ka2,Dc3,Ba5,b4,c6,d2,e3,e6,f4,f5—Kd5,Bb5,c7,d3,d6,e7,f5. 2#. 1.Dh8! — Nr. 4161 (Utech) = J. E. Brenew, V. Schachmaty, 30.6.1932: Ke3,Dh1,Tc2,d2,Lf4,f7,Sd3,d6,Bb5—Kd5,Ta3,e6,Sa8,e4,Bb6,c5,f5,f6. 2#. 1.Da1! — Nr. 4163 (Seidel): Der nachgewiesene Vorgänger von E. Schulz ist ebenfalls vorweggenommen = J. E. Funk, Good Comp. Folder V/1921: Ka1,Dc4,Tf6,Lf1,Sd1,h3,Bd4,f4,f5—Ke4,Td8,g4,Lc8,d2,Sg2,h4,Bc3,c5,g5. 2#. 1.Le2! — Nr. 4261 (Ellermann) = F. Ruck, 2. Pr., Magyar Sakkvilag, 1935: Ka7,Db6,Tf1,g5,Lc6,h4,Se7,g3,Bc7,d2—Kf4,Da4,Tb3,b4,Lb5,f2,Sd1,h2,Ba6,f7,g6,h3. 2#. 1.Lh1! — Nr. 4294 (Kunze) = L. A. Issaew, Trud, 1928: Kh8,Dg7,Ta4,b3,La6,b6,Se2,e7,Bd2,e5—Ke4,Dd4,Ta5,h5,Lc4,g1,Sf1,Bd7,g5,h7. 2#. 1.Df6! — Nr. 4297 (Kriutschkow) = Vane Bor und W. A. Lebedew, Lob, La Scacchista di Roma, 1935: Kc7,Dd5,Ta4,h3,Lb1,Sb4,d6,Ba2,d7—Kc3,De4,Te2,Lg3,Bb2,b6,c6,d2,h4. 2#. 1.K:c6! — Nr. 4420 (Van Yperen) = H. E. Funk, ehr. Erw., Good Comp. Folder, 22.2.1923: Kh7,Df3,Tc6,g6,Lf8,h3,Sa8,d5—Kc6,Td2,d5,Lc2,Sb7,d6,Bb5,d4. 2#. 1.Tg5!

Berichtigung: Nr. 4484 (Kunze): Der Verfasser bemerkt, daß auf e7 ein chinesischer Springer stehen soll, der die Aufgabe korrekt macht.

Löserpost: (Dr.AP) Nr. 4487 ist doch wohl korrekt: 1.Vf6?,Pc5;2.Vh8,Vc3! (AT).

Turnierausschreibungen

Informal-Problemturniere des „Schach-Herold“, 1937: über Zweizüger, Dreizüger und Vierzüger. Es stehen zur Verfügung für 2♣: 5 Preise, für 3♣: 3 Preise und für 4♣: 2 Preise. Von jedem Autor nimmt in jeder Gruppe nur 1 Problem teil. Richter sind die Komponisten selbst. Bewerbungen an C. Otto, Rostock-Gehlsdorf für Zweier bis 1. Mai, für Dreier bis 1. Juni und für Vierer bis 1. Juni 1937.

I. Halbjahrs-Informalturnier über Zweizüger der „Vestischen Neuesten Nachrichten“, Gelsenkirchen-Buer, 1937: Thema: „Sternflucht des schwarzen Königs mit modernen Ideenverbindungen“. Richter: A. Heister, Porta und Fr. Hovestadt, G.-Buer, Essener Straße 4/l, an den die Bewerbungen einzusenden sind.

Internationales Dreizügerturnier von „Das interessante Blatt“, Wien, 1937: Bewerbungen in doppelter Ausfertigung auf Diagramm (davon eins mit Motto) bis 31. Juli 1937 an die Redaktion „Das interessante Blatt“, Wien III, Rüdengasse 11, mit dem Vermerk „Problemturnier“. Höchstzahl 2. Preise: 100, 50 und 20 Schilling, sowie 3 ehr. Erwähnungen (Diplom und Buchpreis) nach Ermessen der Richter: R. Weinheimer, W. Horwiz und Roman Mayer-Wien. Urteil am 28. Oktober 1937, Sperrfrist bis 23. Dezember 1937.

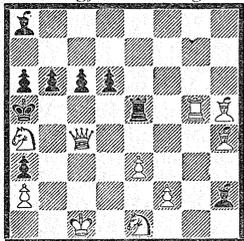
Turnierentscheidungen

Dreizüger-Informalturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1935: 14 Bewerbungen. Preise: 1. I. Telkes-Budapest = Nr. 4692, 2. L. Lindner-Budapest (Kg8,Df8,Te4,Le1,f1,Bd3,e6,f5,f7,g7,h3—Kf3,Db8,Tb6,c7,La7,c8,Ba6,b5,c6,d7), 3. S. Boros-Budapest (Kd4,De1,Td1,Lh2,Sc8,f8,Bb6,c5,d2,d7,e3,f2,f5,g3—Kd8,Sf1,Bc6,e4,f3,g4); ehr. Erw.: 1.—3. gef. L. Lindner, S. S. Lewmann (2), 4. G. Tóth. Richter: Fl. Kovács und Odön Nagy-Budapest.

Selbstmattdreizüger-Informalturnier von „Jas“, 1936/II: 26 Bewerbungen. 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 4693, 2. S. Limbach-Borislav (Ke1,Dg6,Ta3,Lh6,Sd1,h1,Be2,d2,d4,g7—Kf3,Bc3,c4,d5,e3,e4), 3. F. Richter-Zelec; ehr. Erw.: 1.—2. gef. S. Limbach u. I. Mikan, 3. P. A. Koetsheid, 4. J. A. Rusek. Richter: Prof. Lad. Prokesh, J. Marik und R. Svoboda-Prag.

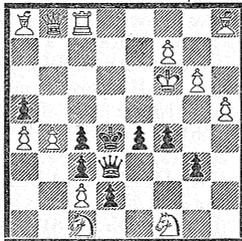
2. Städtewettkampf Mannheim-Rio de Janeiro, 1936: wurde von Rio de Janeiro mit 47 zu 21 Punkten gewonnen. Zweizügerturnier. Preise: 1. J. R. Fleiß-Rio = Nr. 4694, 2. Dr. Monteiro da Silveira-Rio (Kb7,Da8,Td1,e5,La4,h4,Sb8,d8,Be7—Ke8,Lg1,Sd5,f6,Bd7,f7), 3. Dr. Tavares Bastos-Rio (Kb6,Da1,Te1,h5,Lh1,h2,Sa6,e4,Bb3,b7,c7,d4,f6—Kd5,Tf5,g8,La8,e5,Ba5,b4,c5,e6), 4. Dr. M. da Silveira-Rio (Ka6,De8,Ta4,g6,Lc2,g3,Sd7,e5,Bb6,f2—Kd5,Dg4,Th6,Le6,Sd2,g8,Bd4,f3), 5. W. May-Mannheim (Kg6,De8,Ta3,b4,La1,e6,Sf8,Ba2,d4,e2,f7—Ke4,De6,Sg1,Bc6,f3,f4,g7), 6. H. Mehner-Mannheim, 7. L. Keller-Mannheim, 8. Ruben do Nascimento-Rio. Richter: A. F. Arguelles-Barcelona.

4692. I. Telkes-Budapest
1.Pr., Magyar Sakkvilág, 1935



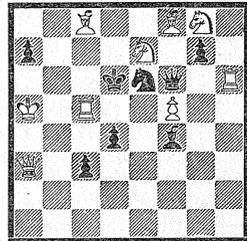
3♣ 10+9=19

4693. K.A.L. Kubbel-Leningrad
1.Pr., Jas, 1936/II



s3♣ 13+9=22

4694. J. R. Fleiß-Rio
1.Pr., Mannheim-Rio, 1936



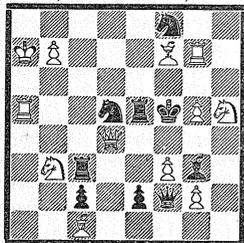
2♣ 9+8=17

Informalturniere von „Krusta Mikla, Sach, Bridzs“, Riga, 1936: a) Zweizüger: Preise: 1. A. P. Eerkes-Wildervank = Nr. 4695, 2. Otto Kunze-Leipzig (Kb8,Da5,Te8,Ld5,Se3,c7,Bf2,h4—Kf4,Db1,Lc2,d6,Sc1,d2,Bb2,g4), 3. B. Bakay-Ungarn (Kh4,Dh7,Td8,g6,La4,d4,Sd5,f6,Bd7,e7,f7—Kd6,Te8,h8,Lc8,f8,Sa8,b8,Bg7,h5), 4. E. Saarenheim-Helsinki (Kh5,Df5,Tc8,h3,La6,h8,Sc4,f3,Bb3,e4,h2—Kd3,Ta5,e1,Lc2,c5,Sb4,d1,Bb6,d6,f2) 5. A. P. Eerkes-Wildervank; ehr. Erw.: 1. W. Ferreau, 2. Hans Lange, 3. Kr. Nielsen. Richter: E. Lazdins u. A. Keirans-Riga. — b) Dreizüger: Preise: 1. I. Telkes-Budapest = Nr. 4696, 2. L. Lindner-Budapest (Kf4,Db1,Te8,h5,Lf1,g1,Se3,f2,Bb4,c2,g2,g6—Kd4,Tc5,d6,La1,d7,Bb2,c3,d2,f5,g7), 3. E. Ancsin-Budapest (Ka6,Df6,Tb5,e1,Lh7,h8,Sc7,Bc2,d2,e7,f2,g3,g4—Ke4,Dg6,Tb3,g3,Lb4,e2,Sc8,d8,Ba3,

d7,f3,f4,f7), 4. I. Telkes (Kc7,Ta2,e7,Lb5,Se3,f5,Bb3—Kd5,Dc1,Te1,g1,La8,h6,Se4,g2,Ba7,c3,d6,e2,f6), 5. Pentti Sola-Helsinki (Ka8,Tf7,Lb8,c6,Sb4,Bg6—Ke6,Th1,Se1,Ba4,e4,e7,f4,h2); ehr. Erw.: 1. E. A. Wirfanen, 2. S. Boros, 3. E. Skowronek. Richter: K. Behring und P. Keirans-Riga.

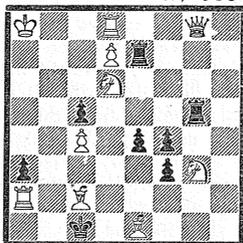
Dreizüger-Informalturnier von „Schach in USSR“, 1936: 38 Bewerbungen. Preise: 1. A. M. Dobordschginidse-Abastuman = Nr. 4697, 2. S. Leites-Moskau (Kh7,Dc1,Tc8,g5,Lf1,f8,Se7,f5,Ba4,a5,b5,b3,e3—Kc5,Dc2,Tc7,h4,Lb1,g1,Sa8,h8,Bb4,h2,h5), 3. R. Schwarz-Traufenan (Ke1,Dg3,Lc5,Sa2,Ba4,b3—Ka5,Te6,f6,Lc8,Ba3,a6,e5,e7,f4); ehr. Erw.: 1. N. K. Malachow, 2. W. Pachmann, 3. A. L. Rotinjan, 4. A. P. Korepin, usw. Richter: R. Alexandroff-Leningrad.

4695. A. P. Eerkes-Wildervank
1.Pr., Krusta Mikla, 1936



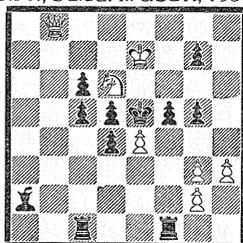
2♣ 12+9=21

4696. I. Telkes-Budapest
1.Pr. Krusta Mikla, 1936



3♣ 10+8=18

4697. A. M. Dobordschginidse
1.Pr., Schach in USSR, 1936



3♣ 7+11=18

Allerlei

Zum 30. Thematurier der „Schwalbe“: E. Goldschmidt hat dasselbe Thematurier, das er der „Schwalbe“ zur Ausschreibung angeboten hatte, zugleich auch im „Magyar Sakkvilág“ und im „Norsk Sjakkblad“ ausgeschrieben und dort Bücherpreise ausgesetzt. Die „Schwalbe“ setzt daher als Preis nur 1 Jahresabonnement aus. Alles übrige ändert sich nicht. Für Bewerber wird noch folgende Themagestaltung von Wert sein: E. Goldschmidt-Szombathely „Norsk Sjakkblad“, Jan.-März 1937: Ka2,Dg7,Ta3,f8,Lb8,g2,Sc7,h1,Be5—Kf4,Tb5,Lc1,f7,Sb3,Bd2,d4,g4,g5. 2♣.

Olympia-Problem-Länderwettbewerb: 1. Deutschland = 68 Punkte (goldene Medaille), 2. Ungarn = 25 P. (silberne Medaille), 3. Österreich = 18 P. (bronzene Medaille).

Olympia-Problemturnier: Dreizügerabteilung: Nach nochmaligen, eingehenden Erwägungen der Richter bleibt der 1. und 2. Preis wie zu Beginn zwischen Dr. E. Zepler und H. Wittwer geteilt!

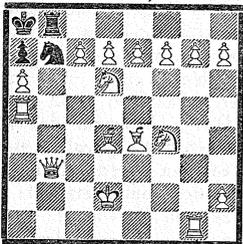
Berichtigung zum Thema „Zepler-Turton“. Herr Dr. O'Keefe stellt in seinen Äußerungen im Aprilheft S. 55 dem „gewöhnlichen Turton“ einen „antikritischen Turton“ gegenüber, dabei aber das Bewegungsbild eines Anti-Turton beschreibend. Danach heißt es: „Wagt Klüver wirklich zu behaupten, daß dies die zutreffende Beschreibung des Manövers ist, welches der Zepler-Turton zum Inhalt hat?“ Ich muß Herrn Dr. O'Keefe darauf wohl antworten. Also: Ich wage es nicht, habe derartiges niemals behauptet und würde ein solches Wagnis auch niemals auf mich nehmen. Denn es wärebarer Unsinn. Dem geschätzten Verfasser ist hier eine Verwechslung zwischen Anti-Turton und Zepler-Turton unterlaufen. Dies zur Richtigstellung.

H. Klüver.

Errare humanum est: Zuerst ist eine Ehrenrettung nötig: E. Barthélemy und E. Pape-Paris treten wieder aus dem Klub aus, da sie irrtümlich in diesen Kreis aufgenommen wurden, denn die Aufgabe von H. Lange auf S. 626 ist kein Vorgänger von E. Klar-Paris, der ebenfalls seinen 1. Preis zu Recht behält, weil das Problem von E. Klar als Nr. 39 des Wettbewerbs ohne Autornennung schon am 1. Dez. 1935 in „La Stratégie“ erschienen ist! — Dr. A. Meurs-Paree teilt mit, daß der 1. Preis von „Nostra Parla“-Turnier, 1932 (Nr. 2482 von F. Novejarque) mit 1.Td4†,Kf5;2.Sfh6♣ gekocht ist; damit wird J. Paris-Valencia das 150. Klubmitglied. — 151. Mitglied wird W. Wallis-Johannesburg wegen Nr. 3914 (vergl. S. 646), was auch Dr. A. Meurs angab. — Die Nr. 1457 der „Schwalbe“ hat den Ehrenpreis 1931/II für Zweier zu Recht, da G. Mentasti das Problem nicht in „Schachvärlden“ publiziert hat; die Angabe in „L'Italia Scacchistica“ 1936, S. 196 scheint ein Irrtum zu sein (F. Palab). — Ilja Mikan-Prag gibt in der „Prager Presse“ vom 8.11.36 für die Belobung im Turnier der „Brit. Chess Federation“, 1934/5: W. Hebelt-Sucha-Bala (Ka7,Dg5,Te8,Sd7,f5,Bb5,c2,e6,f2,f6—Kd5,Th6,Sb3,c4,Ba5,e4,f7,h5. 3♣; 1.Dg3!) folgenden Vorgänger: E. Halgren, 1. und 2. Preis get., „Aftonbladet“, 1904 (Kg1,Df7,Lb8,Sc3,e5,Ba3,e3,g6—Kc5,Tc8,Lf8,Sa7,b6,Ba6,e4,f5,g7. 3♣:

1.Kf1!); von den Richtern ist A. W. Daniel-London längst Mitglied, während E. E. Westbury-Birmingham als 155. Mitglied beitrifft. — Der 1. Preis im Dreizügerturnier des „Norsk Sjakk forbund“, 1936 = Nr. 4447 von Godager und Fjeld ist mit 1.Lc5,1.a5;2.Dd4! und 1.La7, T.b5;2.Da1+! gekocht; die Preisträger rücken auf und die Sendung „Petit“ (Nr. 63) von F. M. Godager und T. Fjeld erhält den 3. Preis. Der Richter J. Scheel-Slemdal ist seit vielen Jahren schon Klubmitglied. — Der 2. und 3. Preis gef. im Zweierturnier des „Schweiz. Arb. Schachkalender“, 1937 von Hans Beutler-Bern (Kd7,Dh6,Sd6,e6,Bc4,f7,h3—Ke5,Ta3,Le2,h2, Sc1,Ba5,d4,f6. 2+.) ist wie J. P. Pedersen-Aarhus angibt, von seinem folgenden Problem vorweggenommen: J. P. P., „Revista Romana de Sah“, 1933 (Kd7,De2,La1,Sb7,g6,Bb4,e7—Kd5,Th3,h7,La2,d2,Sf1,g2,Ba6,e4,h4,h6. 2+); er wurde ausgeschieden; die Richter sind nicht bekannt. — Der 1. Preis im XXXIX Turnier von „Il Problema“, 1934 von A. Ellerman-Buenos-Aires = Nr. 4496 ist mit 1.Sg12+ gekocht und scheidet aus, alle rücken auf, den 4. Preis erhält O. Votruba; der Richter: Dr. Adriano Chicco-Genua wird damit das 156. Klubmitglied (endlich hat es ihn erwischt). — Und nun kommt auf Grund seiner großen Sammlung die Jagd-Strecke des gewaltigen Vorgänger-Nimrod H. Albrecht-Griffe: 2. Preis „Magyar Sakkvilág“, 1935 von L. Talabér = Nr. 4625a ist reflexlos vorweggenommen durch G. Guidelli, 2. Pr., „Good Companion“, III, 1918 (Kf8,Dc1,Tf8,h3,Lb8,h7,Se1,g3,Bc3,f3,f5,h4—Kf4,Tc6,g2,Lc4,Sf7,g6,Be7,f2,h6. 2+; 1.Dd2!); die Richter F. Fleck-Budafok und F. Böhm-Pesetzerbest werden somit das 157. und 158. Klubmitglied. — Der 1. Preis „Dänemark-Holland“ von J. Opdenoordt-Venlo = Nr. 4587 ist viele Male vorweggenommen, wohl zuerst von A. Mari-Ferrara, 3. Pr., „Brisbane Courier“, 1922 (Ka5,Df7,Td1,h4,Lf1,f2,Sd5,e7,Ba2,b4,b6—Kc4,Dg4,Tg5,Ld3,Se2,Bb7,c3,g7,h5. 2+; 1.De6!); die Richter A. F. Arguelles-Barcelona und N. Easter-London treten als 159. und 160. Mitglied bei. — Der 1. Preis im 10. Thematurier des „Dansk Skakproblem Klub“, 1936 von H. V. Tuxen-Lyngby = Nr. 4454 ist reflexlos vorweggenommen durch A. Bernftein und G. Gaidaroff, 7. Preis, „Smena“, 1932 (Kg5,Dh6,Td1,Lb3,f2,Sb8,f4,Bc6,d6,f3,g3,g7—Ke5,Dc1,Ta5,La7,h3,Sc4,g8,Ba3,b2. 2+; 1.Bc7!); der Richter N. Easter-London war soeben schon aufgenommen. — Der 1. Preis von „El Ajedrez Espanol“, 1935 von M. Adabascheff-Rostoff = Nr. 4375 ist vorweggenommen durch A. F. Solowjeff, 4. Pr., „Schachmatny Listok“, 1928/II (Kg4,Dg7,Tc8,d1,Lf3,Sc5,e4,Bc3,d3,e5, e6,g5—Kd5,Dd4,Bd6. 2+; 1.Tc6) mit Identität von 3 der 4 Themaspiele; alle drei Richter Dr. E. Puig i Puig, J. Peris und A. F. Arguelles sind schon Mitglieder. — Der 4. Pr. in „Rußland van Heden“, 1935, von I. Telkes = Nr. 4332c ist vorweggenommen von Dr. Monteiro da Silveira-Rio de Janeiro, 5734, „L'Italia Scacchistica“, IX, 1934 (Ka8,Dg7,Tb5, e6,La5,Sd5,e8,Bc4—Ka6,Dh2,Th8,Le5,g2,Sc8,e4,Bb6,c5,c7. 2+; 1.Lb4); der Richter J. P. Pedersen-Aarhus ist längst Mitglied. — Ein gefährlicher Nebenbuhler für den 3. Preis der „South-African Chess Problem Society“, 1935 von G. Hughes-Mossel Bay = Nr. 4244b ist C. Mansfield-Glasgow, 2. ehr. Erw., „Good Companion“, XI, 1917 (Kh8,Db7,Th4,h5,Lb1,f4, Sb6,d4,Bc2,d6,e3,f5,g2—Ke4,Tb3,c3,Lb2,Bb4,c6,d7. 2+; 1.Sc6); der Nebenbuhler dürfte überlegen sein; der Richter ist unbekannt. — Der 1. Preis im „Norsk Sjakkblad“, 1935/II von J. Grybakk-Rindal = Nr. 4151 ist durch R. Rindoen-Rindal, 510, „Vegle Social-Demokrat“, 14.11.34 (Kh6,Dg7,Tf7,e1,Lb7,g1,Sb3,g4,Bc2,c4,g2,g6—Ke4,De3,Td5,e8,La8,h4,Sc6,e2,Be5,f4, g5,h7. 2+; 1.Df6) vorweggenommen, der Vorgänger hat bei gleichem Material 4 Themaspiele gegenüber den zweien des Nachfahren; der Richter: Th. C. Henriksen-Fredrikstad ist schon Mitglied. — Und als letzten zum 1. Preis, „Falkirk Herald“, 1933 (für „Tenner“) von A. W. Daniel-London = Nr. 3004 den Vorgänger O. Würzburg-Grand Rapids, „Orillia Packet“, 1896 (Ka7,Dc7,Ta3,Lh1,Sd2—Kd4,Te1,La1,Sd7,Bd5. 2+; 1.Le4); ein Spiegelbild! Der Richter John Keeble-Norwich ist längst Mitglied.

Emil Luukkonen-Helsinki Uusi Suomi, 1936



2+ cf. Text! 16+4=20

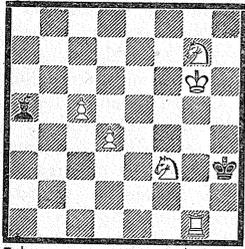
c6,Bc2—Kb5. 2+; 1.Dd8. — L. v. Szász, 796, Chemnitzer Wochensach, 19.2.1928: Kf2, Dc8,Te6,Lh5—Kg5. 2+; 1.Te5+.

Eine Höchstleistung? Ist das nebenstehende Problem mit der Forderung: „Wie viele Lösungen“ (Kurzmatfs sind nicht erlaubt!) und 117 Lösungen ein Rekord oder schon überboten? — Pentti Sola-Helsinki hat dasselbe im Dreizüger versucht und in seiner Aufgabe: P.S., „Uusi Aura“, 1936: Kf1, Dd5,Ta6,b8,Le4,g7,Sc3,e7,Bc7,g2—Kh1,Th4,Bf2,g3,g4,h2,h5. 3+ 73 Lösungen ohne Duala erreicht (die Zufügung weiterer weißer Bauern würde die Stellung illegal machen); er glaubt aber, damit noch nicht das mögliche Maximum gestaltet zu haben.

Sternflucht-Mindestform: (vergl. S. 570, 626, 645 u. a.): H. Albrecht-Griffe legt noch folgende Probleme aus seiner Sammlung vor: A. G. Corrias, 1438, Good Companion Folder V, 1917: Ka8,Dg5,Lc2,Bc5,d5—Kd7. 2+; 1.Bd6. — K. Heublein-Kassel, Kasseler Neueste Nachr., 8.7.1933: Ke7,Dg8,Sa4, Dc8,Te6,Lh5—Kg5. 2+; 1.Te5+.

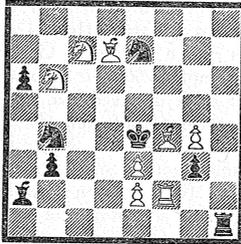
Miniatures stratégiques françaises von André Chéron: Wie Chéron mittelfil ist die Nr. 34 mit 1.Kc5 gekocht worden, er gibt daher folgende Verbesserung: André Chéron „Le Temps“, 31. Jan. 1937: Kg5,Tg4,Ld1,g1,Bd4—Kh3,La4. 6#: 1.Le2?,Lb5! also 1.Lf5! usw. „Schachcken“, die es heute nicht mehr geben sollte! Die „Dt. Schachblätter“ vom 1.1.37 notieren, daß ein Spaltenleiter es fertig gebracht hat, seinen Lesern ein bekanntes Selbstmatt als „verlorenes Endspiel“ aufzutischen! Aber vielleicht war das ein mißglückter Faschingsscherz gewesen. Keinerlei Entschuldigung ist jedoch möglich, wenn ein Spaltenleiter, der ein Problem eines bekannten, lebenden Komponisten falsch gedruckt hat (sodas! nur 11 Nebenlösungen sich fanden), selbst auf briefliche Aufforderung hin sich weigert, die Berichtigung zu veröffentlichen; allein der Anstand gegenüber dem Autor erfordert dies schon! (Mitteilung von H. Brixi-Wien über „Der Zeitvertreib“, Leitung der Schachspalte: Schachmeister H. Müller).

I. K.A.L.Kubbel-Leningrad
Národní Politika, 1910



3# 6+2=8

II. Dr.E.Palkoska-Prag
Hamburger Nachr., 1931
Rekonstruktion — Urdruck



3# 8+8=16

1.Se6?,Th5! 1.Sa4?,Tc1! 1.Sc4?,Td1! 1.Lc8(dr.2.Sd7),Th6;2.Sc4. 1.—,Th5;2.Sa4. 1.—,Tc1;2.Se6. 1.—,Td1;2.Se8.

Schlagrömer-Rekord: Dr. E. Palkoska-Prag glaubt mit den nebenstehenden 2 Aufgaben 4-fache Schlagrömer bieten zu können, wobei in seiner Nr. II der w. König fortgelassen ist, da für ihn weder Arbeit noch Platz auf dem Brette vorhanden ist (vgl. seinen früheren Artikel „Ist der w. König im Schachproblem obligatorisch?“). Lösungen: I. 1.Se6?,Ld2! 1.Sh5?,Lc7! 1.Kf5,Ld2;2.Sh5. 1.—,Lc7; 2.Se6. 1.—,Le1;2.Sh5. 1.—,Ld8;2.Se6. — II. 1.Se8?,Th6.

Bundesnachrichten

Jahrgang 1928!! Wir haben eine Neuauflage von Heft 1 geplant und deshalb zu Bestellungen aufgefordert (Febr. 1937). Bisher haben folgende Mitglieder bestellt: I. Pedersen, F. Dreike, C. Schrader, J. Selman, E. Lehmann, Th. Siers, A. Probst. — **Wer bestellt auch?** Schließt Euch alle an, damit wir unsere Absicht verwirklichen können. K. F. Laib.

Sonderangebot: Es sind in der letzten Zeit viele neue Mitglieder zu uns gekommen. Um ihnen Gelegenheit zum billigen Kauf der alten Jahrgänge zu geben, erlassen wir ein Sonderangebot, das eine Dauer von 4 Wochen hat:

Jahrgang 1929, 1930 je 2,50 RM., Jahrgang 1931, 1932 je 3,00 RM., Jahrgang 1933 4,50 RM., Jahrgang 1934, 1935 je 7,00 RM., Jahrgang 1936 8,50 RM. — Alle Jahrgänge 1929-1936 zusammen 30,00 RM.

Für das Inland verstehen sich alle Preise bei porto- und spesenfreier Lieferung und nur bei Vorauszahlung auf unser Postscheckkonto Hamburg 88669. Ausländische Mitglieder müssen die Portokosten fragen. K. F. Laib.

Spenden: Wir sagen folgenden Mitgliedern für freiwillige Unterstützung unseren besten Dank: H. Voigt 1,50 RM., M. Schneider 0,50 RM., Ungenannt 100 RM., Sprenger 1,45 RM., W. Weiß 1,00 RM. K. F. Laib.

Schachspalte: Ab 1.3. habe ich die Schachspalte in den „KNN.“ übernommen, die früher unter unserer Schwalbe W. Karsch große Bedeutung hatte. Ich werde bemüht sein, die alte Leistungshöhe wieder zu erreichen und bitte deshalb um Übersendung von direkten Mitaufgaben an die Schriftleitung der „KNN.“, Kiel, Fleethörn. Belege werden zugesandt! K. F. Laib.

Berliner Schwalbe: Am 15. Februar wurde über das Thema: „Was ist ein Nachtwächter?“ und am 22. März über das Thema: „Wer ist ein Plagiator?“ gesprochen. — Am 2. April hatten die Berliner Problemfreunde die große Freude, abends Dr. Birgfeld in ihrer Mitte begrüßen zu können; man versammelte sich im Pschorrbräu am Potsdamer Platz, wo die angeregte Unterhaltung über die Entwicklung und weitere Zukunft der Problemerkunst einen Teil der Erschienenen bis über die Mitternachtsstunde festhielt. Außer Dr. Birgfeld waren anwesend: Bartels, Budmann, Dr. Dittrich, Fissmer, Horn, Koslowski, Ranneforth, Ricciardi, Schildberg, Schmidt, Sommer, Wadenhusen und Witwer. E. S.

Briefwechsel mit allen

An alle: Ich bin erst am 13.4.37 von meiner Erholungsreise zurückgekehrt; der ungeheure Berg von Zuschriften kann nur nach und nach erledigt werden! Das Inhaltsverzeichnis ist so umfangreich, daß es noch nicht neben dem Heftdruck fertig gestellt werden konnte und nun

erft später zum Versand kommt. Franz Palaß ist von Hamburg nach Ladelund über Leck, Schleswig, verzogen! — (EB) Paris: Ihr 4† ist nicht im Olympia-Turnier publiziert worden und steht Ihnen wieder zur freien Verfügung! — (HHS) Dresden: Es wird sich wohl sicher einrichten lassen, daß das „Dresdner Heft“ im Sommer erscheint, wenn ich es rechtzeitig erhalte. — (Erwin Sandner) Falkenstein i. V., Gartenstraße 56, ist „Schwalbe“ und Schachspaltenleiter der „Auerbacher Zeitung“, er bittet um Urdrucke (Zwei- und Dreizüger) an seine Adresse; ich bitte, ihn zu unterstützen! — (W. Nies) Effen: Sie schreiben über das Preisproblem von F. Meßenauer-München (vergl. April-Briefwechsel!): Weder bei der Schrifflleitung der „N.Z.“ noch bei mir ist ein solches Schreiben eingegangen, ich hätte sonst die fristige Aufgabe natürlich nicht veröffentlicht. Die Möglichkeit, daß der Brief aus München verloren gegangen sein könnte, ist durchaus unwahrscheinlich, denn Herr Meßenauer schreibt mir unter Datum vom 14.3. d. J., daß er sich nicht entsinnen könne, mir die fragliche Aufgabe überhaupt zur Verfügung gestellt zu haben — er konnte sie also auch nicht zurückfordern! — Nun mag sich der „Münchener Schachverein“ den Kopf zerbrechen, ob er disqualifizieren will oder nicht. — (Dr. Chr. Jobst) Dresden: Sie teilen folgendes Schreiben mit, daß sie als Kapitän der deutschen Mannschaft erhielten: „Sehr geehrter Herr Dr. Jobst! Namens der Britischen Schachproblemgesellschaft sende ich Ihnen herzliche Glückwünsche zu Deutschlands großem Sieg im internationalen Lösungswettkampf 1936. Sie haben Jahre hindurch mit unermüdlicher Zähigkeit gekämpft, bis Ihnen zuletzt doch der verdiente Sieg zufiel. Groß-Britannien hat nach meiner Ansicht eine sehr starke Lösermannschaft zum Kampf gestellt, aber Deutschland hat uns doch einwandfrei geschlagen. Ihr ergebener S. Hall, Führer der englischen Wettkampfmannschaft 1936“. — (WW) Chemnitz; mit Ihrem Wunsche müssen Sie sich an den deutschen Kapitän Dr. Chr. Jobst wenden! — (TRD) London: Artikel soll im September wunschgemäß erscheinen! — (RW) Braunau: Der Vorgänger ist recht verdächtig (Ka8/Kg4). — Herzl. Dank für Probleme an: (OK) Leipzig, (Dr.Avd.V) Arnhem, (WR) Stuttgart, (JK) Berlin, (HHS) Dresden, (LR) Bad Cannstatt, (EA) Budapest, (AR) Berlin, (LR) Bad Cannstatt, (HB) Kiel, (Dr.RL) Graz, (HT) Vindeln, (JB) Tribuswinkel, (LA) Miskolc, (WL) Amsterd., (RW) Kiel, (JLR) Montevideo, (HG) Magdeburg, (AK) Rindal, (FWA) Torquay, (HVT) Kopenhagen, (MS) Grafenrheinfeld, (OW) Bietigheim, (Dr.WM) Kiel, (WW) Chemnitz, (Dr.KF) Eilenburg, (JM) Flöha, — für Artikel an: (TRD) London, (JM) Flöha, (AT) Effen, — für Genesungswünsche an: (JU,AT) Effen sowie die ganze „Effen Schwalbe“, (ES) Charlottenburg, (ES) Friedenau und die „Berliner Schwalbe“, (EP) Charlottenburg, (FD) Heiligenfladt, (HHS) Dresden, (OD) Bad Blankenburg, (WK) Wesermünde, (Dr.EJvdB) Apeldoorn, (Dr.AvdV) Arnhem, (OK) Leipzig, (OW) Bietigheim, (FS) Chemnitz, (WB) Göttingen, (Dr.EW) Blankenburg, (WW) Chemnitz, u. v. a. — für Ostergrüße: an die vielen, vielen Sender von zum Teil aufs reizendste selbst gezeichneten Festkarten (z.B. Heinz Lies), — für GrüÙe: (Dr.AK) Capri, (LR,OW,ER,AHO) Böblingen Zusammenkunft, (HL,Wf,HU,JN,FF,HJ,AT,HH u.a.) Problemistenkongreß zu Dortmund am 26.3.37, (WR,WW) Frankfurter Sitzung.

Zu den Problemsendungen: (KR) Haynau: 4† (Ka8/a6): NL: 1.Sc4,Kb5†;2.T:a5† usw. — (HV) Viestedt: Nr. 2: Schlüssel zu schwach. — (ON) Wien: 2† (Kf1/d3) ist tatsächlich zu einfach für uns. — (IR) Kocsér: 3: NL: Dc8! Zu viel Aufwand für Inhalt! — (AP) Imola: 2† (Kh8/e6): NL: B:8D! und Le4†. — (ES) Wanne-Eickel: 194: NL: B:g5, außerdem kein Moskau-Thema. 125: Major Dual nach 1.—, B:e3 ep. 2.Sf7†! — (SP) Banská Stianica: 2† (Ka2/d5): NL: 1.S:f5! — (OK) Leipzig: Die beanstandeten Probleme gehen Ihnen direkt wieder zu. — (HV) Viestedt: 3†: (Ke1/c6): vorweggenommen von L. Legemann-Altendorf, Nr. 65, „Westf. Volksztg.“, 1932. — (JF) Wien: IV (3†): NL: 1.Le8! — (JD) München: 3†: NL: 1.Lb6,Le4;2.Le4;3.Sa3†. — (SB) Breslau: 6: Dual in beiden Themavarianten: 2.Tg8! — (HL) Neuß: 629: NL: De3! — (JD) München: 3† (Ka7/d4): NL: 1.D c4†;2.Lg2 usw. — (RS) Prag: sh3† (Kd5/h1): NL: 1.Ld3 und 1.Ke4! hz† in 5 Z. (Kb3/d3): unlösbar. 5.—, Ld2! — (SL) Boryslaw: s5† (Kh5/g7): zu einfach. — (OD) Bad Blankenburg: Die Zentaurenbauern möchte ich ablehnen. — (Dr.RL) Dresden: h3†: zu einfach. — (JF) Wien: s5†: zu einfach. — (GM) Busalla: z2†: NL: 1.La3! h3†: NL: 1.T~. 1.K:a4 usw. — (HL) Bochum: 449: NL: 1.Tg3,Lb4;2.Lf4,L:c5;3.Sd5,L:d7;4.Ld2,Ke5;5.Kc3,Lf6;6.Sb4,Ke4† usw. — (BvV) Budapest: 114: NL: 1.Ba1L(D),L:c2;2.L(D)f6,Lb1;3.Lf4,Bd4†. 89 und 109 zu einfach. — (Gebr.T) Rendsburg: Nr. 30A: NL: 1.Bg5,Lg7;2.Ke8,f6;3.Kf7,Kf5;4.Se8,Sh6†. — (AS) Budapest: h5† (Kf3/c3): NL: 2. oder 3.Ba3 etc.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückchein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 112 erschien am 7. April 1937.

Abgeschlossen den 14. April 1937.

Fröhliche Pfingsten wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld

Lösersliste

Heft 110 Nr.	4551-59	4560	4561	4562	4563	4564	4565	4566	4568	4569	4570	4571	4572	4573	4574	Sa.	4575	4576	4577	4578	4579	4580	Sa.		
Höchstpunktzahl	22	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	5	3	3	12	86	4	2	3	6	3	4	22	
*B. Sommer	20	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	2	3	3	12	997	4	2	—	6	3	—	99	
12*A. Bittersmann	20	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	2	3	3	6	993	2	2	2	6	3	—	253	
7*A. Berzins	20	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	3	3	3	6	977	4	—	2	6	3	1	44	
*G. Maier	20	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	959	—	—	—	—	—	—	—	210	
10*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	2	2	3	3	—	882	2	2	2	6	3	3	463	
10*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	2	3	3	3	6	860	2	—	2	—	3	3	454	
Dr. Z. Mach	18	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	5	3	3	6	843	2	2	2	6	3	1	175	
5*Dr. Félix Rose	16	—	3	3	3	3	4	—	—	—	—	2	4	3	3	—	830	2	2	2	6	3	3	290	
5*E. Schulz	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	2	3	3	—	802	—	—	—	—	—	—	—	10	
8*A. Müller	18	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	2	3	3	12	800	2	2	3	6	3	4	112	
5*H. H. Schmitz	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	1	3	3	—	780	2	—	—	6	3	—	—	305	
5*W. Klages	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	761	—	—	—	—	—	—	—	28	
J. Busch	16	3	3	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	702	—	—	—	—	—	—	—	—	
9*Ed. Schildberg	18	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	5	3	3	12	665	2	2	3	6	3	3	145	
*H. Albrecht	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	608	—	—	—	—	—	—	—	156	
S. Brehmer	18	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	5	3	3	6	608	2	2	1	6	3	3	180	
*HegermannKrüger	20	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	2	3	3	—	605	—	—	—	—	3	—	—	324	
2*W. Fißner	14	—	3	3	—	3	4	4	8	4	4	2	2	3	3	12	571	—	—	—	—	—	—	—	194
Dr. R. Lauffer	20	3	3	—	3	3	4	4	4	4	2	2	3	3	—	565	2	2	—	6	3	4	—	135	
H. Lies	20	3	3	3	3	3	4	—	8	4	—	2	2	3	3	—	534	2	—	3	—	—	—	91	
3*E. Henke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	—	495	—	—	—	—	—	—	—	101
10*E. Schmidt	20	3	3	3	3	3	4	—	8	4	—	2	2	3	3	12	473	4	2	3	6	3	4	155	
E. Ramin	12	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	459	—	—	—	—	—	—	—	25	
*J. Breuer	18	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	2	3	3	6	452	4	—	2	6	3	—	267	
Gebr. Tiedemann	18	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	2	—	3	3	—	445	—	—	—	—	—	—	81	
2*Dr. P. Seyferth	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	386	—	—	—	—	—	—	—	261	
5*L. Hofmann	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	376	—	—	—	—	—	—	—	343	
H. Hülsmann	—	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	363	—	—	—	—	—	—	—	—	
11*W. Horn	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	2	3	3	12	350	2	2	2	6	3	—	—	280	
2*W. Popp	18	3	3	3	3	3	4	—	4	—	2	3	3	3	6	334	—	—	—	—	—	—	—	309	
2*A. Ohrlein	18	3	3	3	3	3	4	—	4	—	2	3	3	3	6	334	—	—	—	—	—	—	—	309	
2*K. Ursprung	18	3	3	3	3	3	4	—	4	—	2	3	3	3	6	334	—	—	—	—	—	—	—	309	
4*K. Hoffewitsch	16	3	3	3	3	3	4	—	4	—	2	2	—	—	—	320	2	—	2	6	3	—	—	239	
*H. Lange	18	—	3	—	3	3	4	—	4	—	2	3	—	3	—	300	2	—	—	—	—	—	—	141	
4*R. Bienert	2	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	267	—	—	—	6	3	—	—	341	
*A. d'Arrigo	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	2	2	3	3	—	206	2	—	2	6	3	—	—	322	
3*L. Reilberger	16	3	3	3	3	3	—	4	—	—	2	—	—	—	—	199	2	—	—	6	—	—	—	52	
W. Ferreau	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193	—	—	—	—	—	—	—	—	
*Dr.v.d.Berg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	183	—	2	—	—	—	—	—	213	
*E. Gleisberg	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	174	—	—	—	—	—	—	—	31	
K. Rook	22	3	3	3	3	3	4	4	8	4	4	2	5	3	3	—	155	2	2	3	6	3	—	51	
2*W. Hofmann	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—	249	
H. Stapff	18	—	3	3	—	3	3	4	—	8	4	4	2	2	3	3	6	139	4	—	2	—	3	3	12
Fr. Schulz	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	131	—	—	—	—	—	—	—	—	
*A. H. Osswald	—	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	451	

Nachträglich: (für Heft 109): *H. Albrecht: 18+2 P., 3*E. Henke: 15+0 P. (f. Nr. 4309), 7*A. Berzins: 1+0 P. — Unverändert: *W. Bergmann: 175+0 P., V. Kadac-Kauciu: 77+21 P., Dr. K. Dittrich: 958+176 P., W. Müller: 559+10 P., 2*M. Dischler: 904+455 P., *R. Büchner: 566+23 P., 2*A. M. Broer: 499+29 P., 3*J. Pedersen: 851+121 P., Dr. W. Maßmann: 214+10 P., 5*A. Zickermann: 568+277 P., 12*B. Zastrow: 76+340 P., *E. Skowronek: 858+358 P., Dr. v. d. Venn: 76+55 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt.

(A. T.).

„Schachliteratur, die Ihr durch uns bezieht!!“

Besondere Angebote, Lieferung spesenfrei.

1) „Schwalbe“ (erste Folge)

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1936:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M*

**5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).**

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.